



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Jahresbericht 2020

Impressum

Herausgeber & V.i.S.d.P.

Anglerverband Niedersachsen e.V. - Florian Möllers
Brüsseler Straße 4, 30539 Hannover, Telefon 0511 357 266 - 0,
www.av-nds.de

Redaktion

Florian Möllers // AVN, f.moellers@av-nds.de

Gestaltung & Layout

Annika Wegener // behance.net/annikawegener

Fotos

Titel: Helmut Speckmann mit Quappe

Rücktitel: Örtze-Mäander

Fotos: AVN, wenn nicht anders angegeben

Druck / Auflage

www.wir-machen-druck.de / gedruckt auf Recyclingpapier Blauer Engel

Auflage 1.000 Exemplare

© für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben:

Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) (Veröffentlichung,
auch in Teilen, nur nach schriftlicher Genehmigung durch den AVN)

Inhalt

01-02	// Vorwort
03-04	// Runderlass Kormoranvergrämung
05-06	// Ein Juwel wird gefördert
07-14	// „Bach im Fluss“ - Bümmbach und Lachte
15-16	// Neue Archen braucht das Land
17-18	// NATURA 2000 - Managementpläne
19-28	// AVN für bessere Gewässer und gegen Angelverbote - Angler- und Gewässerschutz
29-38	// Portfolio - Elbe-Befischung mit dem LSFV Schleswig-Holstein
39-42	// Bederkaeser See
43-44	// Neues von unseren Verbandsgewässern
45-50	// Baggerseeprojekt - Zwischenergebnisse
51-52	// Das sind die Neuen!
53	// Viel Fisch beim Jungfischmonitoring
54	// Neu bei Bingo - Schlanke Anträge mit viel Mehrwert
55	// Erlebnis Natur
56	// AVN-Teichanlage
57-58	// Faszination Angeln - Messe Lingen
59-62	// 10 Jahre Aal-Besatzförderung
63-64	// Mitgliederversammlung 2020
65-66	// Das Geschäftsjahr 2020
67	// AVN bei instagram
68	// CATCH&CLEAN DAY 2021
69	// Neuer AVN-Service: Schlammkartierung
69	// Aliens an der Wasserkunst
70	// Prof. Dr. Robert Arlinghaus sagt Danke
72	// Thomas Klefoth - jetzt Professor
72	// AVN-Broschüre Schlammpeitzger
73	// Peter Rössing verstorben
74	// Tag des Fisches
75-76	// Präsidium & Mitarbeiter





Werner Klasing

// Präsident

praesident@av-nds.de

Liebe Anglerinnen und Angler,

„Angeln trotz Corona erlaubt“ – diese oder eine ähnlich lautende Schlagzeile war für viele von Ihnen/ Euch im letzten Jahr sicher eine ganz wichtige Mitteilung. Während die Welt still zu stehen schien, Millionen Menschen von erheblichen Einschränkungen in ihrer persönlichen Freiheit und Tätigkeiten betroffen waren, konnten wir alle unserer großen Leidenschaft fast so nachgehen wie vor dem 19. März 2020 – was für ein Vorteil!

Sicher ist dies ein Grund, dass im Lockdown und unter den plötzlichen Umständen, die von allen eine Veränderung ihrer Lebensgewohnheiten verlangten, so viele Menschen das Angeln als Freizeitbeschäftigung wieder oder neu entdeckt haben. Fischerprüfungen, Vereinsmitgliedschaften oder Gasterlaubnisse wurden erhöht und interessiert nachgefragt. Wir freuen uns sehr über diese Bewegung, die nicht nur unsere Vereine stärkt und festigt, sondern auch die Bedeutung und den Stellenwert des Anglerverbandes Niedersachsen steigert!

Wenngleich seitens des AVN etliche Veranstaltungen und Außentermine abgesagt werden mussten, lief das Tagesgeschäft mit stetig wachsender Intensität weiter. Insofern konnten wir dankbar sein, dass Andreas Maday bereits kurz nach dem Weggang von Thomas Klefoth (S. 72) als neuer Verbandsbiologe seine Arbeit aufnahm. (S. 51-52).

Helmut Speckmann, der seit September letzten Jahres die AVN-Teichanlage und unsere dort angesiedelten Artenschutzprojekte maßgeblich betreut verstärkte uns weiterhin. Beide haben sich gut in das Team eingefunden und leisten sorgfältige und wertvolle Arbeit.

Dank unserem Hygienekonzept konnte die Mitgliederversammlung im September 2020 doch noch stattfinden (S.63-64). Im zugehörigen Delegiertenmaterial zu dieser, informierten wir bereits über die Initiative des Landes: „Der Niedersächsische Weg“. Sehr zügig wurden im Frühsommer erste Erfolge der Gespräche zwischen Naturschutz und Landwirtschaft verlautbart. Unter anderem steht seither fest, dass Gewässerrandstreifen ab 2022 für ALLE Fließgewässer verpflichtend eingerichtet und bei der Bewirtschaftung berücksichtigt werden müssen. Wir sind gespannt, wie der Vollzug aussehen wird und welche Veränderungen sich im Anschluss für unsere Gewässer einstellen werden.

Bei den Artenschutzprojekten des AVN kehrt mehr und mehr Routine ein: wir können mehr Edelkrebse und Nachzuchten bedrohter Fischarten für Wiederansiedlungs- und Arterhaltungsmaßnahmen bereitstellen (S. 56) und wollen unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet noch steigern.

“

**Mit allen Mitteln
kämpfen wir gegen
unsinnige und fachlich
nicht begründbare
Beschränkungen des
Angelns.**

Seit der zweiten Jahreshälfte beschäftigen uns insbesondere die Schutzgebietsausweisungen im Leinetal rund um Hannover. Mit allen Mitteln kämpfen wir gegen unsinnige und fachlich nicht begründbare Beschränkungen des Angelns. Oft genug gehen die zuständigen Behörden auf unsere fachlichen Einwände nicht ein und entscheiden unbelehrbar. So streben wir 2021 eine Klage gegen eine Verordnung der Region Hannover an, die in einem bislang unbekanntem Ausmaß Angelverbote und Einschränkungen verhängt hat. Nahezu 20.000 Angler sind davon betroffen.

Über einige Erfolge und Misserfolge berichten wir auf den *Seiten 19-28*.

Bei der Neuverpachtung des Bederkesaer Sees legte der AVN dem Land Niedersachsen (Domänenverwaltung) ein überzeugendes Bewirtschaftungskonzept vor und ist darum seit November neuer Pächter des fischreichen, etwa 160 ha großen Flachsees im Landkreis Cuxhaven. Ein kurzes Gewässerporträt als Information haben wir auf den *Seiten 39-42* erstellt.

Über Monate hatte der AVN die Evaluierung der Kormoranverordnung in Niedersachsen fachlich intensiv begleitet und war umso enttäuschter, dass am 01. Januar 2020 eine Verordnung in Kraft trat, die einen effektiven Fischschutz aufgrund verkürzter Jagdzeiten für den Kormoran noch mehr erschwerte. Dank vieler Fachgespräche und der guten Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und dem Landwirtschaftsministerium, gelang es dem AVN aber, einen Runderlass zur Kormoranvergrämung in Schutzgebieten zu erwirken. Auch an Wanderhindernissen und in prioritären Äschengewässern können Kormorane nun über Ausnahmegenehmigungen vergrämt werden. Ein Meilenstein für den Fischartenschutz - lesen Sie mehr dazu ab *Seite 3*.

Wie großen Anteil auch unsere Vereine an der Wahrnehmung der Angler in der Öffentlichkeit haben, belegt eindrucksvoll die Auszeichnung zweier Gewässerschutzprojekte im Rahmen des Wettbewerbes „Bach im Fluss“ (S. 7-14). Solche positiven Beispiele für die immens wichtige Arbeit, die Sie/Ihr alle da draußen an Ihren Gewässern für den Erhalt und die Förderung unserer heimischen Biodiversität leisten, sind ein Schlüssel zu mehr Wertschätzung und Dialogbereitschaft seitens der Politik, bei Behörden und in der allgemeinen Öffentlichkeit.

Wir sind dankbar, dass wir in so vielen Bereichen auf Ihre/Eure Unterstützung bauen dürfen und werden auch weiterhin alles daransetzen, Sie/Euch dabei zu begleiten und die Position der Angler*innen in Niedersachsen zu stärken.

Mit einem herzlichen „Petri Heil“ und den besten Wünschen für Gesundheit und damit auch vielen schönen Stunden am Wasser verbleibe ich,



Ihr Werner Klasing

Runderlass Kormoranvergrämung

- Wer? Wie? Was?

Seit dem 01.01.2020 gilt eine neue Kormoranverordnung.
Sieben Wochen der Jagdzeit für Altvögel wurden gestrichen -
ein herber Rückschlag für den Fischartenschutz in Niedersachsen.

Ansprechpartner: Dr. Matthias Emmrich, Andreas Maday

Vogelschutz vor Fischschutz

Vom 01.03. bis 20.08. dürfen adulte Kormorane nicht mehr geschossen werden; eine Verlängerung der Schonzeit für die Vögel zum Nachteil der Bestände stark bedrohter Fischarten wie der Äsche.

In Naturschutz-, FFH-, und Vogelschutzgebieten ist der Abschuss von Kormoranen nach wie vor nur mit behördlicher Genehmigung gestattet. Lediglich in Landschaftsschutzgebieten und Gebieten ohne Schutzstatus dürfen die „Wasserraben“ außerhalb der Schonzeit im Umkreis von 500 m um Gewässer mit Fischereirecht geschossen werden.

Lobbyarbeit des AVN trägt trotzdem Früchte

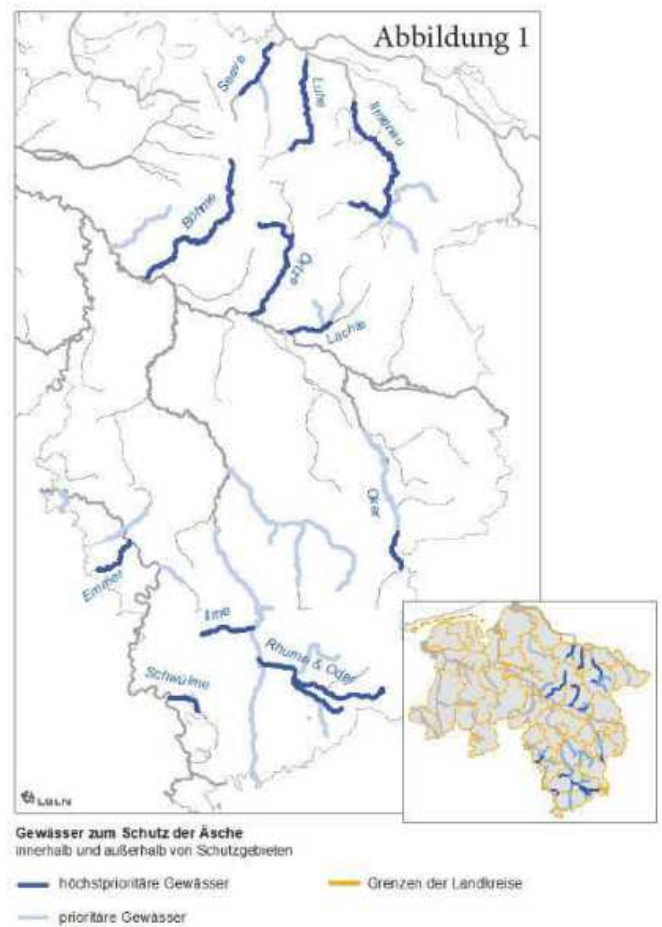
Der AVN hat in der Vergangenheit den artenschutzfachlichen Konflikt zwischen Vogel- und Fischschutz klar benannt und die Landesregierung aufgefordert, sich deutlicher pro Fischschutz zu positionieren – mit Erfolg.

Im November 2020 veröffentlichten Niedersachsens Ministerien für Umwelt und Landwirtschaft einen Erlass, der den Umgang mit Ausnahmeanträgen zur Bejagung von Kormoranen in Schutzgebieten regelt. Darin bekennt sich auch das Umweltministerium eindeutig zum Fischschutz. In einer Pressemitteilung der Ministerien vom 26.11.2020 heißt es: „Für bestimmte Fischarten stellt die Entnahme durch Kormorane bereits jetzt eine signifikante Bedrohung dar.“

Vergrämung auch in Schutzgebieten möglich

Der Erlass sieht deshalb vor, dass zum Schutz der natürlich vorkommenden Tierwelt Kormorane auch in Schutzgebieten vergrämt werden dürfen. An allen prioritären und höchst prioritären Äschengewässern innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten **dürfen Kormorane zukünftig auch in der Zeit vom 01.11. bis 15.04. geschossen werden.** In EU- Vogelschutzgebieten ist eine Bejagung bis zum 31.03. gestattet.

Die Vergrämung zum Schutz gefährdeter Wanderfische wie Aal, Lachs, Meerforelle, Quappe, Barbe und den Rundmaularten, Fluss- und Meerenaugen, ist auch im Umkreis von 500 m um Wanderhindernisse (Fischaufstiegsanlagen, Wehre, Ausleitungsstrecken) zu den Hauptwander- und Laichzeiten der jeweiligen Arten gestattet (Abb. 1).



Schützenhilfe nötig!

Fischereirechtsinhaber und Jagd- ausübungsberechtigte können entsprechende Anträge zur Bejagung in Schutzgebieten und während der Schonzeit nach § 3 der Kormoranverordnung bei den Naturschutzbehörden der jeweiligen Landkreise und kreisfreien Städten stellen. Sollte ein Antrag abgewiesen werden, müssen die Behörden nachvollziehbare Gründe anbringen, die eine Vergrämung nicht zulassen.

Wir sind gespannt, ob die Vorgaben des Erlasses in der Praxis von den Naturschutzbehörden umgesetzt werden. Deshalb: Zögern Sie bitte nicht, und stellen Sie Anträge auf Vergrämung von Kormoranen. Gerne unterstützen wir unsere Angelvereine und die Jagdpächter vor Ort! Kontaktieren Sie uns gerne telefonisch oder per Email!

Telefon: 0511 357266 - 22
m.emmrich@av-nds.de



Ein Juwel wird gefördert



In den Einbecker Gewässern schwimmt ein wahrer Schatz - die Äsche. Niedersachsenweit stark gefährdet, existieren in Ilme, Leine und Krummes Wasser in und um Einbeck aktuell noch vitale Bestände, die zudem nicht besatzüberprägt sind. **Prädikat „besonders wertvoll“**, das haben genetische Untersuchungen der Technischen Universität Dresden gezeigt.

Partner für die Äsche

In den allermeisten niedersächsischen Gewässern ist die Äsche so selten geworden, dass bestandsstützende Maßnahmen zum Erhalt der bedrohten Art dringend notwendig sind. Die Nachzucht von genetisch unverfälschten Wildäschen ist dabei ein erfolgsversprechender Ansatz, jedoch in der Praxis nicht ganz so trivial.

Nach anfänglichem Lehrgeld ist das Einbecker Äschenprojekt aber nun in der Erfolgsspur. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung fördert die Artenschutzarbeit die nächsten zwei Jahre mit insgesamt 22.700 €. Als Projektpartner konnten zudem die Georg-August Universität Göttingen und die Fischzucht „Im Lammetal“ gewonnen werden.

Große Laichfische der Schlüssel zum Erfolg

Nur mit einem enormen ehrenamtlichen Engagement können derartig ambitionierte Projekte überhaupt umgesetzt werden.

Allein im März 2020 investierten die Einbecker Angler über 220 Stunden in den Fang von Laichfischen. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Mittels Elektrofischerei konnten 52 Äschen bis über 50 cm gefangen werden.

Leider zierten sich die Weibchen etwas - nur wenige Exemplare wurden gefangen. Dennoch konnten aus den Eiern von sechs Rognern letztendlich mehr als 3.200 kleine Äschen groß gezogen werden. Eine Generation, in die viel Hoffnung gesetzt wird.

Äschenreserve für Süd-Niedersachsen

Der Äschennachwuchs wurde jedoch nicht ausgesetzt, sondern dient zum Aufbau eines Zuchtstammes, mit dem zukünftig wesentlich mehr Äschen produziert werden sollen. Diese Nachkommen können dann auch von anderen Angelvereinen in geeignete Gewässer besetzt werden.

Sich allein darauf zu verlassen, dass in den Einbecker Gewässern Jahr für Jahr genügend Wildfische gefangen werden, ist den Artenschützern zu risikoreich. Deswegen sollen vermehrt Weibchen unter kontrollierten Bedingungen in der Fischzucht gehalten werden, deren Eier dann mit Äschenmännchen aus natürlichen Gewässern befruchtet werden. Dadurch wird die genetische Verarmung, die in der Gefangenschaft unweigerlich existiert, gebremst.

Die Nachkommen aus diesem Zuchtansatz sollten in natürlichen Gewässern überlebensfähiger sein, so die Hoffnung der Angler und Wissenschaftler.

Staatssekretär ist Äschenpate

Eine ideelle Patenschaft für das Einbecker Äschenprojekt hat Staatssekretär Frank Doods aus dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz übernommen. In Einbeck konnte er sich live bei einem Elektrofischen und anschließend dem Abstreifen der Elterntiere von der wertvollen Artenschutzarbeit der Einbecker Angler überzeugen.

Mit dem Übereichen der Patenschaftsurkunde an Herrn Doods ist auch die Erwartung verbunden, dass dem Fischartenschutz in Niedersachsen generell zukünftig mehr Bedeutung zugemessen wird. Immerhin sind mehr als die Hälfte aller heimischen Fischarten gefährdet. Dazu hat sich Staatssekretär Doods ausdrücklich bekannt.



Simon Rosenau untersucht an der Universität Göttingen u. a. das Wachstum der Einbecker Äschenbrütlinge. Foto: Uni Göttingen



**BACH IM
FLUSS** 2020
DER NIEDERSÄCHSISCHE GEWÄSSERWETTBEWERB

AVN-Vereine ausgezeichnet im Fließgewässerschutz

14. September 2020: Vor den kritischen Augen zahlreicher Fließgewässer-Experten plätschert der Bümmbach über Stock und Stein lebhaft der Örtze zu. Geflechte aus Erlenwurzeln bilden hervorragende Fischunterstände, hohe Fichten und zahlreiche Büsche und Laubbäume an den Ufern sorgen für immerkühles Wasser, frisch ausgebrachter Kies lädt Bachforelle, Elritze & Co zum Abbläuen ein.

Das war nicht immer so: Noch im Frühjahr verhinderte eine alte, verrohrte Teichanlage den Aufstieg reproduktionswilliger Fische aus der Örtze. Bis auf Idee der Anglersportgemeinschaft Müden/Örtze die Bagger anrückten und wieder für Durchgängigkeit sorgten. Die Experten waren begeistert, was hier mit minimalem Einsatz von Finanzmitteln und dank einer Kooperation vieler „Gewässerfans“ erreicht worden war.

Insgesamt 11 Projekte bereiste die Experten-Jury von „Bach im Fluss“ im Herbst vergangenen Jahres. Um die Gewinner des Wettbewerbes zu küren, der alle zwei Jahre vorbildliche Fördermaßnahmen für Niedersachsens Fließgewässer prämiiert und damit die Vielfalt und ökologische Bedeutung dieser Lebensräume in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit rückt.

Umweltminister Olaf Lies würdigte die Naturschutz-Leistungen am 23. November im Rahmen einer online-Preisverleihung. Aufgeteilt in Projekte des Hauptamtes und solche des Ehrenamtes wurden jeweils drei Preise verliehen.

Und siehe da, der kleine Bümmbach kam am Ende groß raus: 1. Platz in der Kategorie „Ehrenamt“ und 1.000 EURO Preisgeld.

In seiner Dankesrede wandte sich Dieter Kreuziger, Initiator des Projektes und 1. Vorsitzender der ASG Müden / Örtze direkt an Minister Lies und forderte ihn auf, die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie unbedingt konsequent umzusetzen. An der Örtze etwa verhindere nur das Mühlenwehr in Wolthausen die Durchgängigkeit des gesamten Gewässers - hier bestehe dringender Handlungsbedarf.

Auf dem 3. Platz ein weiterer Mitgliedsverein des AVN: Der Fischereiverein Celle wurde ausgezeichnet für seine jahrelangen Bemühungen, an der Lachte Laichplätze anzulegen. Mehr als 1.000 t Kies wurden seit 2015 mit Unterstützung zahlreicher Partner ins Gewässersystem eingebracht, wo vorher Sand und Feinsediment die Reproduktion gefährdeter Fischarten nahezu unmöglich machten.

Beide Projekte stellen wir Ihnen hier im Stil zweier Interviews ausführlich und in Bildern vor. Wir hoffen, dass sich 2022 viele AVN-Vereine an diesem tollen Wettbewerb beteiligen oder zumindest Anregungen finden für Maßnahmen an ihren eigenen Gewässern.

1. Platz Bümmbach

ASG Müden/Örtze eV

3. Platz Lachte

Fischereiverein Celle

Dafür lohnt sich auf jeden Fall ein Blick auf die Website der Kommunalen Umweltaktion: www.uan.de.

Dort kann man sich außerdem Broschüren der vergangenen Wettbewerbe bestellen, die alle Projekte im Detail beschreiben.

Foto: Angler, NLWKN, UHV und viele mehr trugen zu den Erfolgen an der Lachte (links und rechts Mitte / unten) und am Bümmbach (rechts oben) bei.





DER VEREIN

Vereinsname: Fischereiverein Fröh Auf Celle e.V.

Vereinssitz: Celle

Gründungsjahr: Fusion 2017 (Fröh Auf Wienhausen-1975 / Celle 1907) siehe Logo

Anzahl Mitglieder (davon Jugendliche):

2.400 Mitglieder, davon 180 Jugendliche

Anzahl Gewässer: 12 Fließgewässer,

7 Standgewässer

Hauptgewässer: je 1 Fließ- / Standgewässer mit Hauptfischarten

Fließgewässer: Aller - Karpfen, Schleie, Aal, Hecht, Zander, Wels, Barsch, Barbe, Weißfisch

Standgewässer: Mühlenbergsee Obershagen –

Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Weißfisch

Kieseinbringung Lachte, Bepflanzung der Südseite Schwarzwasser auf 2 km, Schaffung von 2 Biotopen von je 2.500 qm, Bau und Aufstellung von Eisvogelbruthöhlen, Nistkästen für Schleiereulen. Waldkauz, Steinkauz, Fledermäuse, Pflanzung und Pflege von Kopfweiden (ca. 300 Stück gepflanzt), Reisigbündel in Kiesseen eingebracht, Fisch-Gewässerlehrpfad mit Landjugend errichtet, Wiedereinbürgerung der Bitterlinge, Lachs-Meerforellenprojekt Lachte, Anlage von zahlreichen Benjeshecken, Anlage von Kröteenteichen, Aal-Aalquappenbesatz, Karauschen-Projekt, Barbenprojekt Fuhse, Anlage von Lebensraum für Zauneidechsen, Schaffung eines Baumstumpf-Biotops.

DAS PROJEKT-GEWÄSSER

Name: Lachte

Art: Salmonidengewässer

Besonderheiten: Heidebach

Fischbestand: Bachforelle, Äsche, Lachs, Meerforelle, Elritze, Gründling, Rotaugen, Rotfeder
weitere besondere Arten: Biber, Fischotter
Status (z.B. im FFH/NATURA2000 Gebiet)
Naturschutzgebiet

DAS BACHERLE-PROJEKT

Titel: Anlage von Laichhabitaten in der Lachte durch Kieseinbringung

Partner:

- Unterhaltungsverband Lachte
- Verbandsingenieur Jens Kubitzki
- Dr. Reinhard Altmüller
- Aktion Fischotterschutz

Fördersumme vs. Eigenanteil

(Stunden/Finanzen):

Der Fischereiverein Fröh Auf Celle beantragte zwischen 2016 – 2020 fünf FGE-Kleinmaßnahmen. Seit 2016 wurde jedes Jahr eine Maßnahme zu je 15.000 € umgesetzt, sodass mit der Maßnahmenumsetzung in 2020 in fünf Jahren 75.000 € verbaut sein werden. Den Eigenanteil von 10 % (1.500 €) übernahm der Verein und zum Teil andere Träger, wie der NABU Celle oder Stadt und Landkreis Celle.

Warum habt Ihr teilgenommen?

Motivation zur Teilnahme: Unsere beiden Vereine betreiben seit vielen Jahrzehnten Naturschutz am Wasser. Die Teilnahme an Wettbewerben und auch die Erfolge zeigen den Mitgliedern, dass ihre Arbeit nicht nur vom Vorstand, sondern auch von Behörden und Ministerien gewürdigt wird.

Der Fischereiverein Fröh Auf Celle e.V. besitzt das Fischereirecht als Eigentum von Lachtehausen bis zur sogenannten Blauen Brücke (ca. 5 km). Während es hier in früheren Zeiten darum ging, ausreichend Fische zu besetzen, wurde mit der Bekiesung und der zu erwartenden natürlichen Reproduktion von Fischbeständen ein Paradigmenwechsel vollzogen. Der Fischbesatz (insb. Bachforelle) soll nach und nach zurück gefahren werden und die Bestände sollen sich selbst reproduzieren.

Auf dem Weg dorthin hat der Verein seit 2015 die früher zahlreich vorkommende Äsche komplett geschützt (Entnahmeverbot) und das Fischen auf Bachforelle ausschließlich mit der Fliege erlaubt (Fliegenfischen ist die schonendste Methode des Fischens, da der Fisch immer im vorderen Maulbereich gehakt wird. Zusätzlich sind in der Lachte nur Haken ohne Widerhaken zugelassen).

Durch die Kooperation mit dem NLWKN, dem NABU Celle, der Bingo Umweltstiftung, dem Landkreis Celle, der Stadt Celle, dem Unterhaltungsverband Lachte und der Aktion Fischotterschutz sowie den greifbaren positiven Ergebnissen konnte unter den Mitgliedern die Bereitschaft gefördert werden, sich intensiv mit Fragen zu Fließgewässerschutz und Entwicklung auseinander zu setzen und die Vorteile dieser Maßnahmen zu begreifen. Die früheren Vorbehalte gegen Gewässerunterhaltung und Renaturierungen sind komplett verschwunden und an ihre Stelle ist eine hohe Zustimmung hierzu getreten.

Meist verwendetes

Hilfsmittel / Baumaterial: Kies

Wo steht die Trophäe?:

Vereinsheim Langlingen

Im 20. Jahrhundert wurde der Lachteunterlauf in zwei Ausbauphasen in erheblichem Umfang begradigt und eingetieft. Hierbei wurden die für Heidebäche typische Gewässerstrukturen und insbesondere die kiesig-steinige Gewässersohle im Wesentlichen zerstört. In der Folge ist das überdimensionierte Gewässerprofil stark verbreitert und strukturarm.

Mit laminarem Strömungsbild und durch ausgeprägte Feinsedimentauflagen dominieren Strukturen, die die rheophile Limnofauna bzw. Nahrungskette des Heidebachs erheblich beeinträchtigen. Einst typische Bewohner der Kiessohle (v. a. Insektenlarven, Kleinkrebse und Würmer) haben kaum Überlebenschancen. Nach Berichten der ortsansässigen Angler waren die Restbestände der kieslaichen Fischarten immer weiter rückläufig.

Aufgrund ihrer hohen ökologischen Qualität weist die Lachte eine besondere Bedeutung sowohl für den Natur, als auch für den Gewässerschutz auf. Die Lachte als wasserabhängiges FFH-Gebiet ist als prioritäres Gewässer, als Schwerpunktgewässer sowie als Wasserkörper der Gewässerallianz Niedersachsen ausgewiesen.

Eine Wiederbelebung der Biozönose kann nur durch Restrukturierung der Gewässersohle und -böschungen durch Kieseinbau initiiert werden. Hierbei werden in Zusammenarbeit mit dem Unterhaltungsverband (UHV) Lachte hohe Anforderungen an die Qualität der Umsetzung gestellt.

Der verwendete glazifluviale Kies stammt aus regionalen Kiesgruben benachbarter Grundmoränen. Nach Absiebung des Sandanteils (< 2mm) wird das gesamte, anstehende Kies-Steingemisch (> 2mm) mit lagerstättenspezifischer Sieblinie verwendet.

Der Einbau soll eine möglichst große Diversität hinsichtlich der abiotisch bedeutsamen Parameter ermöglichen:

- > **Große Tiefen- und Breitenvarianzen**
- > **Große Strömungsvarianzen in Längs- und Querrichtung**
- > **Naturnahe Lagestabilität, um eigendynamische Umlagerungen zuzulassen**
- > **Freihalten der Kiesbänke von Feinsedimenten durch entsprechende Überströmungen**

Über einen Zeitraum von 5 Jahren wird (mit einschl. Sommer 2020) in entsprechender Verteilung und unter Einsatz möglichst schonender Einbautechniken ein für den Bach verträglicher, kleinräumiger Einbau von insgesamt rund 1.000 t Kies erfolgt sein. Die neuen Kiesbänke sind auch Voraussetzung für eine flutende Vegetation insb. mit Wassersternpolstern und flutendem Wasserhahnenfuß und werden nach Erfahrungswerten sofort als (Laich-) Habitat angenommen. Elektrofischungen bzw. Erfolgskontrollen der vergangenen Jahre zeigen wieder zunehmende Artenanzahlen und Individuendichten. Die für den Lachteunterlauf typischen Fischarten wie Rotaugen, Gründling, Döbel, Hasel, Elritze, Äsche, Bachforelle und Mühlkoppe werden wieder in Stückzahlen, vielfach auch in Brutschwärmen, angetroffen. Im Herbst 2019 konnten zudem erstmals zwei Großmuschel-Arten festgestellt werden; die Flache Teichmuschel (*Anodonta anatina*) und die Große Flussmuschel (*Unio tumidus*).

Im Jahr 2020 konnte erstmals Dr. Altmüller Lachse von ca. 15 cm über den Kiesflächen filmen und damit nachweisen, dass unsere bekiesten Stellen von den Salmoniden angenommen werden.

Bei Elektrofischungen wurden neuerdings Schwärme von Elritzen und Bachforellen festgestellt, die in großer Zahl an den bekiesten Stellen vorkamen.



DER VEREIN

Vereinsname: Angelsportgemeinschaft Müden/Örtze e.V.

Vereinssitz: 29328 Faßberg Ortsteil Müden

Gründungsjahr: 1948

Anzahl Mitglieder:

Insgesamt Mitglieder: 34

Ordentliche Mitglieder: 27

Fördernde Mitglieder: 7

Jugendliche Mitglieder: 0

Anzahl Gewässer: 1 Fließgewässer II. Ordnung, 3,9 Km Örtze (Pachtgewässer) beidseitig.

1 Fließgewässer III. Ordnung, Bümmbach / Brutbach (Nutzungsvereinbarung)

Hauptgewässer: Örtze mit Hauptfischarten Bachforelle, autochthoner Äschenbestand.

Kieseinbringung in die Örtze zum Erhalt, der Verbesserung und Wiederherstellung der vorhandenen Kiesschwelen/Laichhabitate und zum Uferschutz. Einbringung von Totholz. In Absprache mit dem UHV-Örtze werden abflußhemmende Hindernisse aus der Örtze, im Rahmen von Arbeits-einsätzen, entfernt. Pflege und Schutz der Uferand-streifen.

Einrichtung einer Schonstrecke in der Örtze von der Mühle bis zur Brücke am Winkelhof, ca. 100 m vor Einmündung der Wietze in die Örtze.

Initiative zum Rückbau des verfallenden und abflußhemmenden Haußelmannwehres, gemeinsam mit dem Landkreis Celle. In Eigeninitiative wurden Bruteinrichtungen hergestellt. Seit 16 Jahren werden 15.000 bis 25.000 Bachforelleneier im Augenpunkt-stadium mit geringsten Verlusten im Bümmbach und in der Örtze erbrütet und die Brütlinge zum Auf-wachsen, zwecks Durchsetzungsfähigkeit, in kleine der Örtze zufließenden Nebengewässer ausgesetzt, aus denen sie in die Örtze abwandern. Zusätzlicher Bachforellenbesatz erfolgt nur aus dem Bruthaus in Wolthausen, mit ca. 5.000 Brütlingen.

Die ASG Müden/Örtze e.V. nimmt an der vom AVN initiierten Aalbesatzmaßnahme teil und ist seit dem Jahr 2006 Mitglied in der Aller-Oker Lachsgemein-schaft (AOLG), wie auch in der Interessengemein-schaft Örtze (IGÖ), mit denen wir uns gemeinsam um die Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle in der Örtze einsetzen, insbesondere aber auch für die Durchgängigkeit der Örtze für Wanderfische, am Mühlenwehr in Wolthausen.

Zur Beschattung des Gewässers und zur Ufer-sicherung wurden in Zusammenarbeit mit dem UHV-Örtze über mehrere Jahre Schwarzerlen, in unterschiedlichen Größen, gepflanzt. Müllsammelaktionen an der Örtze und den Zu-wegungen finden seit Gründung des Vereins stets am Gründonnerstag statt. Gerade der Bootstouris-mus führt leider zu viel Müll am Gewässer.

DAS PROJEKTGEWÄSSER

Name: Bümmbach

Art: Fließgewässer III Ordnung - sehr klares kiesiges/feinkiesiges Flachgewässer mit Tiefen von ca. 10 cm bis 20 cm, einige tiefere Kolke/Gumpen.

Besonderheiten: Entspringt aus dem Bümmbachmoor - ca. 3,7 km entfernt

Fischbestand: Bachforellenbrütlinge, einzelne Bachforellen bis ca. 22 cm

Weitere besondere Arten: Mühlkoppen, Stichling, Bachneunauge, große Anzahl an Flohkrebss (Gammarus spec.), Köcherfliegenlarven, Kleinstlebewesen / Insektenlarven.

2019 wurden erstmalig 1.000 Lachseier im Augenpunktstadium in unseren Brutbehältern ausgebrütet.

Aufgrund der hervorragenden Wasserqualität mussten nur 33 tote Brütlinge aus den Behältnissen entfernt werden. Die Lachse sind aus dem Bümmbach in die Örtze abgewandert. FFH-Gebiet Nr. 81 „Örtze mit Nebenbächen“, Landschaftsschutzgebiet.

DAS BACHERLE-PROJEKT

Titel: Herstellung der Durchgängigkeit und strukturelle Aufwertung des Bümmbachs bei Müden.

Partner:

- Die Bewilligungsbehörde
- NLWKN-Direktionen Verden und Lüneburg
- LAVES Fischereikundlicher Dienst,
- Landkreis Celle - Amt für Umwelt und ländlichen Raum - und
- die Untere Naturschutzbehörde
- Aktion Fischotterschutz e.V.
- Realgemeinde Müden als Fischereirechtsinhaber
- der Grundstückseigentümer
- der Bezirksförster
- Ing. Büro Heuer & Jungemann (von der ASG beauftragtes Planungsbüro)
- Lohnunternehmen Otto-Schulze Tief-und Landeskulturbau

Fördersumme vs. Eigenanteil

(Stunden / Finanzen):

- Die ASG Müden/Örtze e.V. erhielt einen Zuwendungsbescheid über ca. 13.500 €.
- Landesmittel ca. 10.500 €
- Eigenanteil ASG Müden/Örtze e.V. 1.200 €
- Gesamtkosten ca. 11.700 €
- Ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden der Vereinsmitglieder im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung: ca. 80 Arbeitsstunden.

Motivation zur Teilnahme:

Ohne die Fördergelder des Landes Niedersachsen für Kleinmaßnahmen, hätte die ASG als kleiner Verein nicht die Möglichkeiten gehabt, das Bümmbachprojekt zu finanzieren.

Den Bümmbach für alle Lebensarten im Gewässer wieder durchgängig zu machen und ihn aufgrund seiner Flußbettstruktur und Wasserqualität als Brutbach nutzen und anbieten zu können, war Ziel unserer Naturschutzmaßnahme.

Meist verwendete Hilfsmittel:

Harvester, Bagger, Motorsägen, Schaufeln und Harken. Vor dem Entfernen des Mönchs am Auslauf des ehemaligen Fischteiches wurde ein Sandfang eingerichtet und der aufgefangene Sandeintrag entfernt.

In das Gewässer wurde autochthoner Kies eingebracht, sowie von der ASG größere strömungslenkende Steine, an denen sich unterhalb, in Fließrichtung des Gewässers, Gumpen bilden konnten.

Im ehemaligen Fischteich wurden 7 Baumwurzeln als Totholz und zur Strömungslenkung eingebaut. Einige kurze Uferabschnitte sicherte die ASG mit Erlenholzstämmen.

Wie lief die Umsetzung ab?

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung erfolgte eine ständige Kooperation mit dem Landkreis Celle, Amt für Umwelt und ländlichen Raum, und der Unteren Naturschutzbehörde, dem Ing. Planungsbüro mit dem ausführenden Lohnunternehmen, der Realgemeinde Müden, dem Grundstückseigentümer und dem Bezirksförster. Die ersten Besprechungen fanden bereits im Herbst 2016 statt.

Holzeinschlagzeiten nicht nur für die zwei benötigten Zuwegungen, Brut- und Aufwuchszeiten von Haar- und Federwild, sowie Laichzeiten der Salmoniden, das Bachneunaugenvorkommen, insbesondere unterhalb des Fischteichauslaufes, waren zu berücksichtigen.

Mit einer kurzfristig von LAVES erteilten Sondergenehmigung konnte die ASG vor dem Einsatz des Baggers eine E-Befischung in dem zu bearbeitenden Gewässerabschnitt des Bümmbachs bis zum Einlaufmönch des ehemaligen Fischteichs durchführen und die geborgenen Tiere umsetzen.

Das Gelände zum ehemaligen Fischteich war mit Fahrzeugen nicht zugänglich. Das Fischteichgelände war morastig und mit umgestürzten Fichten übersät. Auf den Dämmen mit den Mönchsbauwerken/Störbbauwerken wuchsen hohe Kiefern und Fichten, die von den ASG-Vereinsmitgliedern entfernt wurden.

An beiden Bachufern wurde auf einer Länge von ca. 150 m auf 5 m Breite der Fichten- und Kiefernaufwuchs von den ASG-Mitgliedern von Hand ausgerissen.

Der Beginn der Bagger-/Erdarbeiten verzögerte sich aufgrund zweier aufeinander folgender Windbrüche/Sturmschäden. Starke Fichtenstämmen, die auf die Zuwegungen gefallen waren und auch im ehemaligen Fischteichgelände lagen, mussten erst geborgen und abgefahren werden.

Der Bagger wurde an zwei Tagen eingesetzt, gemäß den Auflagen des Landkreis Celle. Vorab musste der Bezirksförster die Zuwegung zu den beiden Mönchsdämmen freischlagen lassen. Alle Holzeinschläge fanden nur in den Mondphasen statt.

Im ehemaligen Teichgelände durfte/ konnte der Bagger nur auf Bohlen eingesetzt werden.

Weiterhin wurden im Uferbereich stehende und sehr hochgewachsene Schwarzerlen gekürzt, bzw. auf den Stock gesetzt, wodurch im Folgejahr bereits eine gute Beschattung des Gewässers erfolgte.

Das von den Dämmen entfernte Erdreich musste in die noch vorhandenen Entnahmekuhlen verbracht und an das Gelände angeglichen werden.

Von der ASG wurde Wildkräutersamen in die vom Bagger an das Gelände angeglichenen Flächen eingearbeitet.

IM RÜCKBLICK

Größtes Hindernis? Schwierigkeiten?:
Sturmschäden/Windbrüche

Es gab eigentlich keine Schwierigkeiten. Die Maßnahme, das Projekt ist ein gutes Beispiel für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit der zuständigen Institutionen, zum Wohle des Gewässers und seiner Lebensarten und des Naturschutzes.

Zuweilen war ich persönlich etwas unsicher in der Abwicklung unseres ersten Projektes, da Anträge auf Gewährung von Zuwendungen, zu vergebene Aufträge, Mittelabrufe, die Koordinierung der Ablauforganisation für dieses Projekt auch Neuland für mich war und ich mich immer als zahlendes Vorstandsmitglied gesehen habe, falls die Gelder nicht bereitgestellt werden sollten, aufgrund eines Fehlers meinerseits.

Erfolge?

Schon im ersten Jahr der geschaffenen Durchgängigkeit des Bümmbachs wurden kleine Laichkühlen in den Kies-schwellen und aufgestiegene Bachfo-rellen in diesem kleinen Gewässer ge-sichtet.

Selbstkritik: Was würdet Ihr heute anders machen?

Kontakt zu Vereinen aufnehmen, die bereits ein oder mehrere Projekte durchgeführt haben, zwecks Informationsgewinnung für die Aufbau- und Ablauforganisation.

Unser kleines, von uns eingeleitetes und abgewickelteres Renaturierungsprojekt war ein Einstieg für mögliche weitere kleine Projekte, wenn die Gewäh-rung von Zuwendungen zur Förderung kleiner Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der WRRL bestehen bleiben.



Tipp für Vereine, die selbst aktiv werden wollen:

Sich über die Richtlinien zur Gewäh-rung von Zuwendungen zur Förderung kleiner Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu informieren.

Die Urkunde und die Bachperle sind im Mühlengebäudefenster der Tourismus-Info, direkt am Örtzestau sehr gut sichtbar ausgestellt.

Eine Kopie der Urkunde mit Foto ist zu-sätzlich im Info-Kasten der ASG an der Örtzebrücke im Aushang.

BILDMATERIAL

Fotos Lachte: Norbert Rode; FV Celle

Fotos Bümmbach: Dieter Kreuziger;
AG Müden/Örtze







Foto: Leider gingen den Artenschützern oft Giebel (oben) in den Kescher.

Neue Archen braucht das Land!

In Niedersachsen sind über die Hälfte aller heimischen Fischarten gefährdet, stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Insbesondere die Bestände vieler Kleinfischarten sind rückläufig. Neben dem Verlust von Lebensraum sind auch gebietsfremde oder invasive Fischarten häufig ein Problem.



Foto: Giebel-Gewässer sind tabu für die Wiederansiedlung der Karausche

Arche-Projekt für bedrohte Arten

Der ASV Luthe und der AV Garbsen haben ein Arche-Konzept zur Förderung bedrohter heimischer Kleinfischarten entwickelt. In künstlich geschaffenen Regenrückhaltebecken werden stark gefährdete Arten wie die Karausche angesiedelt. Obwohl die Karausche mit Blick auf die Wasserqualität einer der anspruchslosesten Fische überhaupt ist, gilt sie in Niedersachsen als stark gefährdet (Rote Liste 2). Die Art überlebt selbst in Gewässern, in denen fast kein Sauerstoff vorhanden ist und kann im Winter sogar komplett einfrieren. Doch warum ist die Karausche dann so gefährdet?

Exoten erschweren Artenschutz

Ein Problem ist das unachtsame Aussetzen von Giebeln und Goldfischen in viele Gewässer. Werden die vermehrungsfreudigen Goldfische zu einer Plage im Gartenteich, werden sie nicht selten ins nächstgelegene Gewässer gesetzt - mit zum Teil fatalen Folgen. Sind nämlich Karauschen im Besatzgewässer vorhanden, hybridisieren sie mit den ausgesetzten Neuankömmlingen. Die Konsequenz: „Reinrassige“ Karauschenbestände gehen verloren.

Die Biologen des AVN haben in den letzten Jahren mehr als zehn Regenrückhaltebecken mittels Elektrofischerei untersucht, um herauszufinden, ob sie für das Arche-Projekt der beiden Vereine geeignet sind. Nicht selten wurden Exoten wie Goldfische, Giebel, Koi-Karpfen, Sonnenbarsche oder Blaubandbärblinge nachgewiesen. Derart „vorbelastete“ Gewässer stehen für Artenschutzprojekte leider nicht mehr zur Verfügung.

Umzäunte Regenrückhaltebecken ideal

Anders im Falle umzäunter Gewässer: Hier können die Problemfische nicht ohne weiteres ausgesetzt werden. Der ASV Garbsen hat die Fischereirechte für solch ein umzäuntes, künstliches Kleinstgewässer, hat es aber mit einem Angelverbot belegt. Damit wirft es hervorragende Vorbedingungen ins Rennen für die Ansiedlung und Vermehrung von Karauschen und anderen Arten.

Die Stadtentwässerung Hannover hat dem ASV Luthe dankenswerterweise ein weiteres Regenrückhaltebecken für die Ansiedlungsinitiative zur Verfügung gestellt. Nach einer Kontrollbefischung stand fest: Alle Bedingungen erfüllt, hier können Karauschen angesiedelt werden.

Stiftung fördert Projekt der Angler

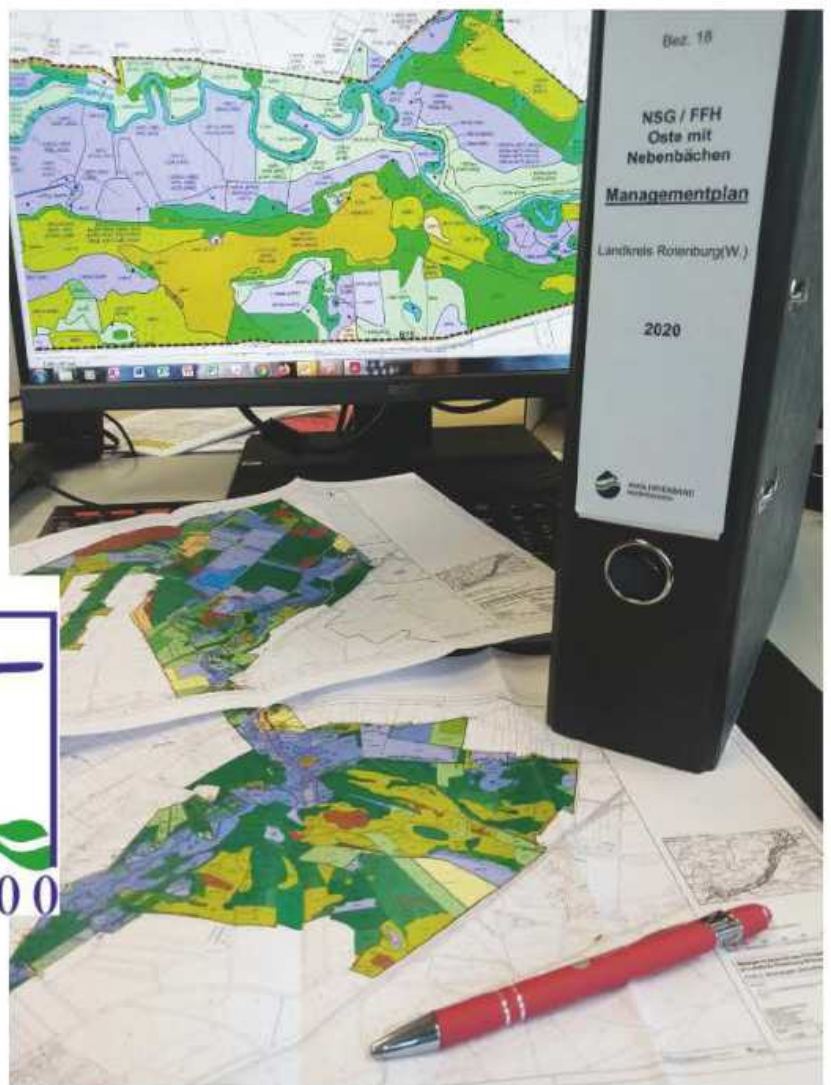
Dank der finanziellen Förderung durch die Hit Umwelt- und Naturschutzstiftung wurden im Herbst 2020 beide Gewässer mit laichfähigen Karauschen besetzt. Im Herbst 2021 untersuchen wir, ob sich die Karauschen erfolgreich vermehrt haben. Ist das der Fall, können die Nachkommen für Artenschutzprojekte und Wiederansiedlungen an interessierte Angelvereine abgegeben werden.



Artenschutzprojekt mit Vorbildfunktion

Das Konzept der AVN-Vereine aus Luthe und Garbsen kann nahezu überall mit geringem Aufwand auch von anderen Angelvereinen umgesetzt werden. Denn kleine, meist künstlich angelegte Stillgewässer wie Regenrückhaltebecken gibt es reichlich. Allein in Niedersachsen sind es über 30.000!





Managementpläne - Perspektiven für die Gewässerent- wicklung

Derzeit werden in vielen Landkreisen sogenannte Managementpläne aufgestellt. Diese sind für die Naturschutzbehörden nach Europarecht verpflichtend. Es werden hier für die Schutzgüter der FFH-Gebiete (also FFH-Lebensraumtypen und -arten) die notwendigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Sicherung der FFH-Gebiete gebietsspezifisch festgelegt.

Lebensraumverbessernde Maßnahmen entscheidend

Diese Fachpläne enthalten einen Textteil, Karten und Maßnahmenblätter. Die Maßnahmen werden in verpflichtende/notwendige und weitergehende/sonstige Maßnahmen aufgeteilt, so dass die Behörden eine Übersicht bekommen, was konkret zu tun ist, um die Schutzgebiete zu erhalten.

Darüber hinaus werden mögliche Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gerade diese Teile der Pläne bieten eine Chance für eine Aufwertung unserer Gewässer. Der Schutz und die Entwicklung der Fischbestände können vor allem durch lebensraumverbessernde Maßnahmen erzielt werden. Daher legen wir seitens des AVN ein besonderes Augenmerk darauf, dass Maßnahmen für unsere Gewässer in ausreichendem Maß bei der Erstellung der Managementpläne berücksichtigt werden.

Angelvereine sollten ihre Unterstützung anbieten

Leider ist die Beteiligung der Öffentlichkeit nicht verpflichtend, so dass der AVN nicht von allen Plänen Kenntnis erhält. Sehr viele Landkreise greifen trotzdem gerne auf die Expertise der Akteure vor Ort zurück und geben die Entwürfe in eine freiwillige Beteiligung. Eine gute Gelegenheit für unsere Angelvereine, sich gewinnbringend für die Gewässer und Auen und damit auch für unsere Fische einzusetzen.

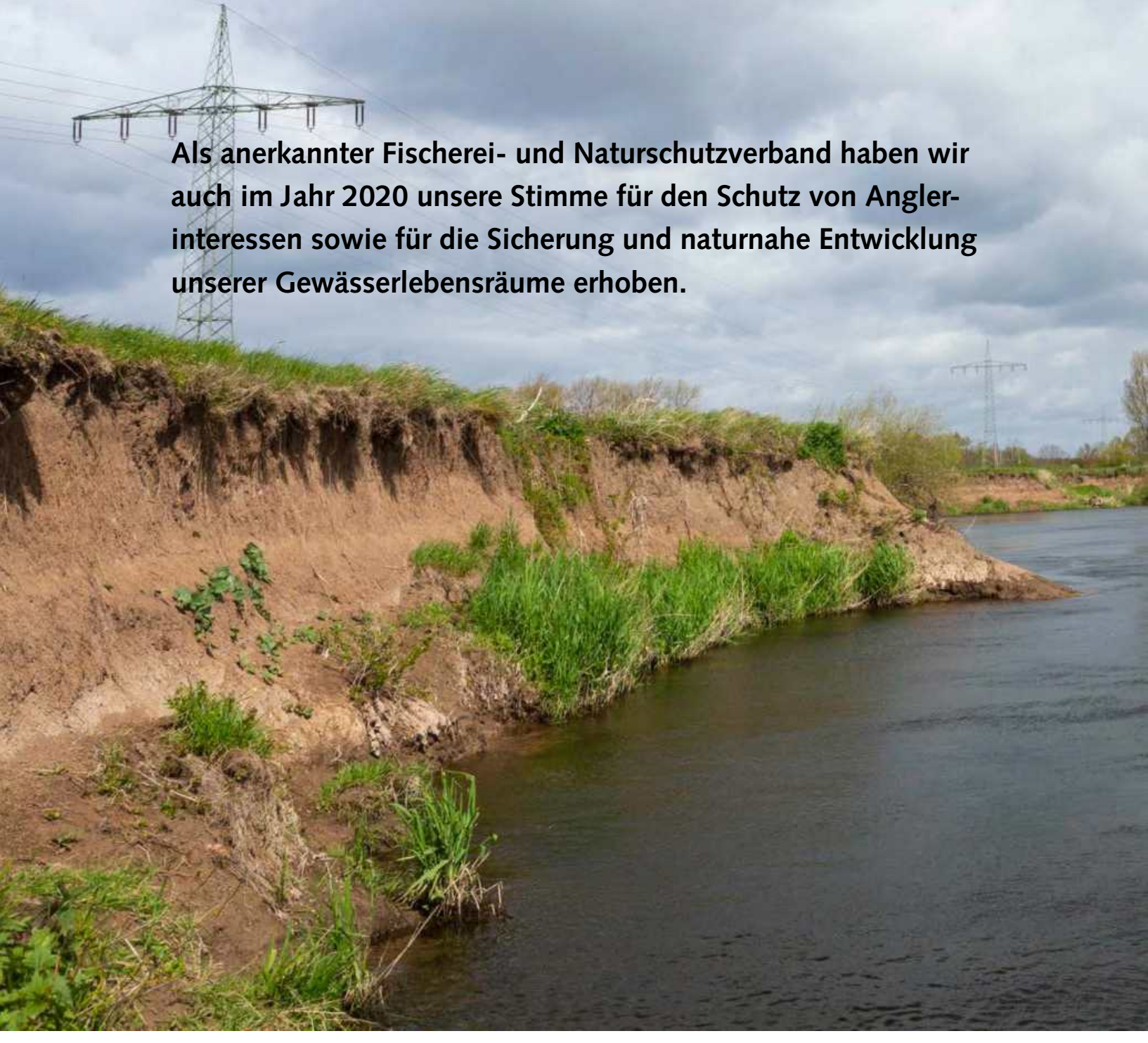
Diese Maßnahmenvorschläge in den Managementplänen werden uns noch lange begleiten und als Vorlage für die Umsetzung dienen. Je kreativer und detaillierter also die Maßnahmen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse vor Ort ausgearbeitet werden, desto besser. Angler können hier mit ihren lokalen Kenntnissen wertvolle fachliche Unterstützung leisten!



Foto: Männchen der Gebänderten Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)

Angler- und Gewässerschutz auch 2020 im Fokus des AVN

Als anerkannter Fischerei- und Naturschutzverband haben wir auch im Jahr 2020 unsere Stimme für den Schutz von Anglerinteressen sowie für die Sicherung und naturnahe Entwicklung unserer Gewässerlebensräume erhoben.

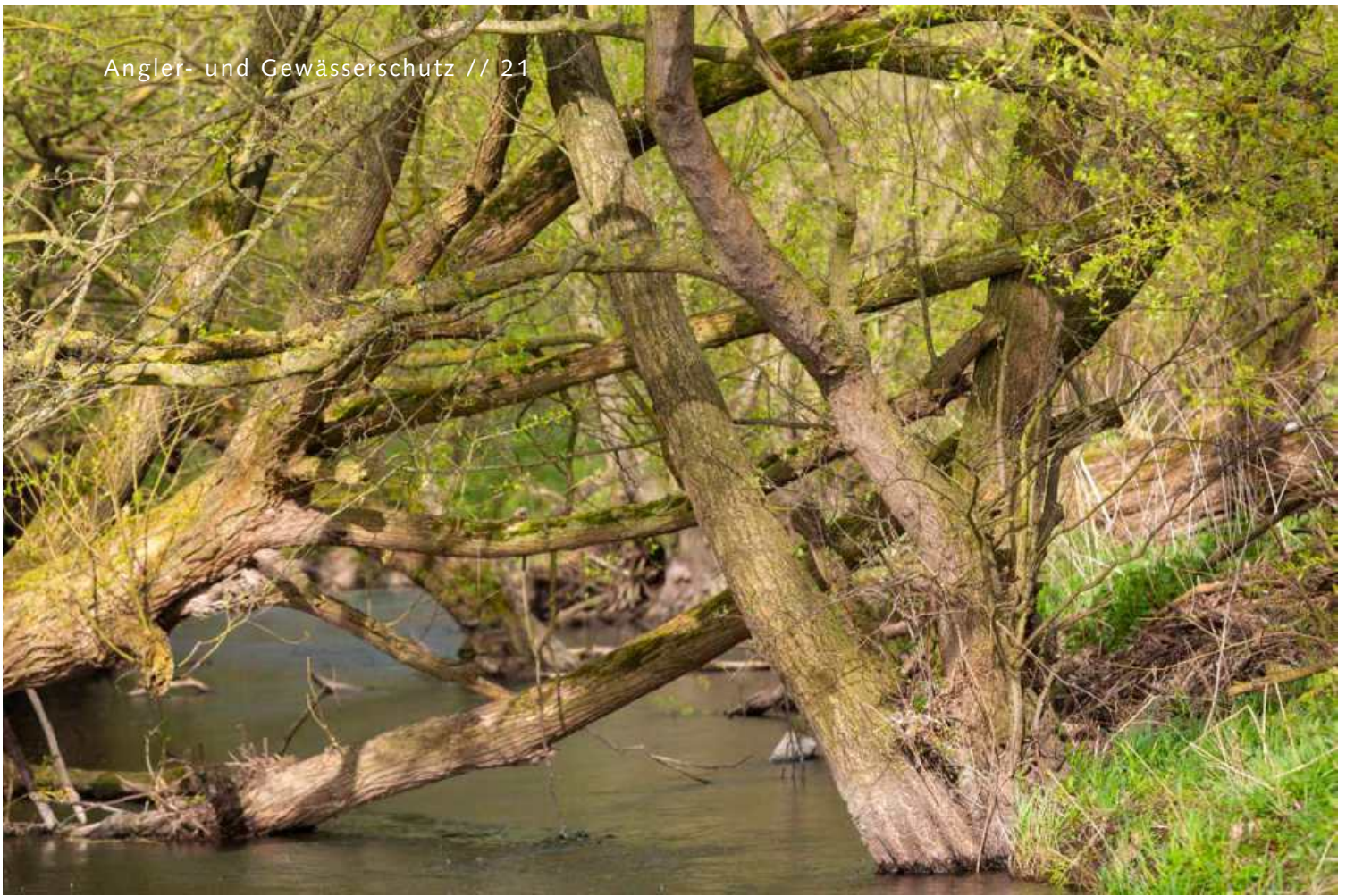




In Hunderten von Genehmigungsverfahren sowie regionalen und überregionalen Fachplanungen, diversen Schutzgebietsausweisungen und einigen wichtigen Gesetzesentwürfen haben wir zehntausende Seiten Papier und Pläne gewälzt, zahlreiche Stellungnahmen verfasst und sind bei vielen Behörden sowie in Ausschüssen und Parteien vorstellig geworden.

In vielen Fällen ist es uns dabei gelungen, anglerische Interessen zu stärken und gewässerökologischen Sachverstand in die Planungen einzubringen. Nicht immer waren unsere Bemühungen aber von Erfolg gekrönt. Manchmal mussten wir uns gegenüber anderen gewichtigen Interessen und abweichenden Einschätzungen geschlagen geben.

Foto: Die Leine ist über Dutzende von Kilometern durch eine massive Tiefenerosion geprägt. Natürliche Überschwemmungen sind Vergangenheit, Auen und Kleingewässer ausgetrocknet, der Grundwasserspiegel ist um mehrere Meter gesunken. Der AVN fordert eine umfassende Revitalisierung der Leine-Aue.



Natura 2000 auf der Zielgeraden!?

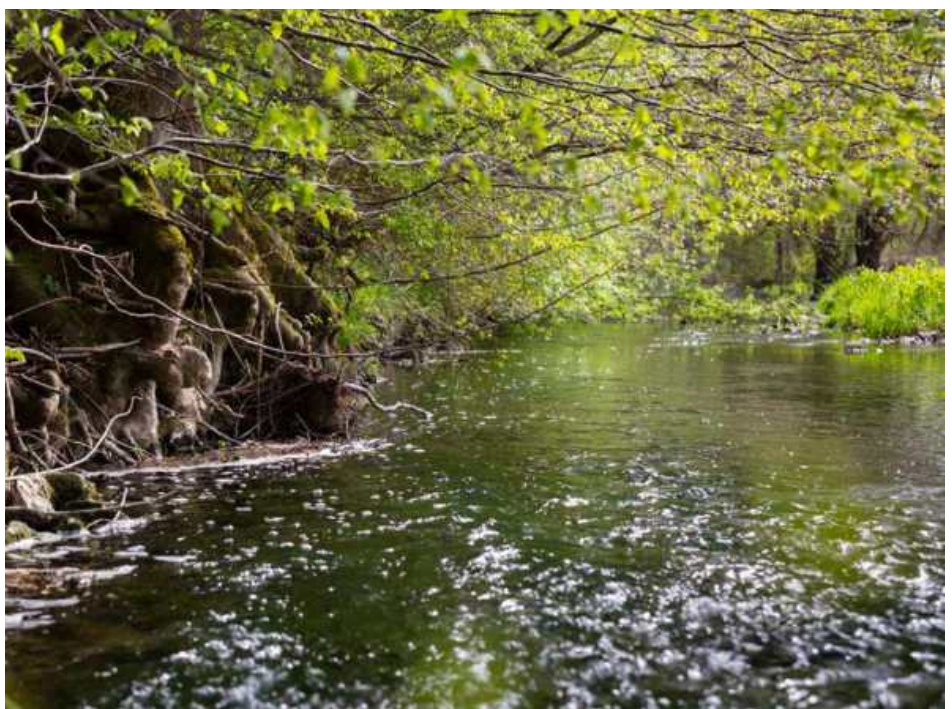
Auch 2020 gab es im Zuge der Umsetzung der Natura-2000-Richtlinie der Europäischen Union weiterhin landesweit sehr viele Verfahren zur Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Das Positive: In der überwiegenden Zahl der neuen Schutzgebiete wurde das Angeln nicht maßgeblich eingeschränkt. Der AVN hat in zahlreichen Stellungnahmen und Gesprächen mit den Unteren Naturschutzbehörden vielfach und erfolgreich auf moderate Regelungen zur fischereilichen Nutzung gedrängt.

Die vor fünf Jahren befürchteten, flächendeckenden Angelverbote blieben daher bislang weitgehend aus. Teilweise wurden durch unsere Stellungnahme auch seit Jahren bestehende und einer heutigen Überprüfung nicht standhaltenden Angelverbote wieder aufgehoben.

In einigen Landkreisen, (z. B. an der Örtze in Celle, der Ilme in Northeim sowie der Wümme und Oste in Rotenburg (Wümme)) wurden die Angelvereine, bzw. der AVN, bereits im Vorfeld intensiv in die Erarbeitung der Verordnungen einbezogen. Das empfanden wir als sehr konstruktiv und vertrauensfördernd.

Foto:
Die Ilme (hier bei Hullersen) beherbergt einen der letzten vitalen Stämme der Äsche (*Thymallus thymallus*) Niedersachsens.



In einigen Landkreisen kam es dagegen zu teilweise massiven Konflikten zwischen Naturschutz- und Anglerinteressen. Vor allem entlang der Leine in der Region Hannover haben wir zusammen mit den Angelvereinen vor Ort über Monate für Anglerinteressen und gegen überzogene, wissenschaftlich nicht zu begründende Angelbeschränkungen gekämpft.



Im Naturschutzgebiet Leineau zwischen Hannover und Ruthe (Region Hannover) wurden die bisher umfassendsten uns bekannten Angelverbote verabschiedet: Ein Nachtangelverbot auf 7 km der Leine und 13 km der Alten Leine, sowie ein 10-monatiges Angelverbot auf fast 5 km der Leine sind hier zukünftig festgeschrieben. Dieser erhebliche Eingriff in die Fischereirechte wurde maßgeblich mit dem angeblich notwendigen Schutz von Biber, Fischotter und Fledermäusen vor störenden Anglern begründet. Die von uns vorgetragenen und auf Fakten und wissenschaftlichen Begründungen fußenden Einwände wurden fast durchgehend ignoriert. Mit Unterstützung des AVN und der Angelvereine werden die betroffenen Fischereigenossen in Kürze die Verordnung einer verwaltungsgerichtlichen Prüfung unterziehen.



Im zukünftigen Landschaftsschutzgebiet Leineau zwischen Hannover und Stöckendrebber (Region Hannover) sind ebenfalls erhebliche Einschränkungen des Angelns zu erwarten. In zahlreichen Vorgesprächen mit der Region und den politischen Parteien werben wir seit Herbst 2020 für die Streichung der ebenfalls unzureichend begründeten und unverhältnismäßigen Angelverbote. In diesem Verfahren haben wir ein herausragendes Engagement der örtlichen Angelvereine erfahren, die unter der Federführung von Jan Schiffers, Vorsitzender des ASV Luthe, gemeinsam mit dem AVN u. a. für die Streichung von Nachtangelverboten kämpfen.



Im Naturschutzgebiet Leineau zwischen Gronau und Burgstemmen (Landkreis Hildesheim) wurden trotz einer umfassenden Stellungnahme des AVN bestehende Angelverbote auf großer Länge ausgeweitet, während dort Ackerbau bis an die Böschungsoberkante, Kanufahren und die Jagd weiter uneingeschränkt möglich sind.

Natura 2000 –

Stand der Schutzgebietsausweisungen in Niedersachsen

Die Umsetzung der Natura-2000-Richtlinie erfordert allein in Niedersachsen die rechtliche Sicherung von rund 385 FFH-Schutzgebieten und 71 EU-Vogelschutzgebieten, die vielfach auch an Flüssen, Bächen und Seen liegen. Ziel dieser wichtigen Richtlinie ist auch die Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässerlebensräume und zahlreicher gefährdeter Fischarten in einem sog. „guten Erhaltungszustand“. Obwohl die Frist der EU zur ausreichenden Ausweisung von Schutzgebieten bereits 2015 abgelaufen war, hat Niedersachsen bis Anfang 2020 erst knapp 300 der 385 erforderlichen Flächen als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Unter dem erheblichen Druck der EU und eines drohenden Vertragsverletzungsverfahrens hat Niedersachsens Umweltministerium den Landkreisen/kreisfreien Städten Anfang 2020 die letzte Frist gesetzt: Bis Ende des Jahres sollten sie ihre „Hausaufgaben“ erledigen. Aber auch diese Frist wurde nicht eingehalten, so dass Ende 2020 landesweit weiterhin 33 Schutzgebiete naturschutzrechtlich nicht gesichert waren.



Foto: Alte Leine bei Bordenau - früher gab es Dutzende solcher Kleingewässer im Leinetal.

Der „Niedersächsische Weg“

Chance zur effektiven Stärkung des Gewässerschutzes vertan?

Unter dem öffentlichen Druck eines drohenden Volksbegehrens wurde im Herbst 2020 das Gesetz zur Umsetzung des Niedersächsischen Weges (kurz: Niedersächsischer Weg) verabschiedet. In geheimen Verhandlungsrunden haben das Land, die Landwirtschaftskammer, das Landvolk sowie BUND und NABU zuvor ein umfassendes Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz ausgearbeitet.

Seit Bekanntwerden der Beratungen zu diesen Gesetzesänderungen haben wir als einer der größten Naturschutzverbände mehrfach im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium eine Beteiligung an den Beratungsgesprächen zum Niedersächsischen Weg eingefordert. Dieses wurde uns stets verwehrt. Aus Sicht des AVN wurden wesentliche Aspekte des Gewässerschutzes und der Gewässerentwicklung in den vorliegenden Gesetzesentwürfen nicht berücksichtigt.

 Nahezu überall in Niedersachsen gibt es massive Umsetzungsdefizite in Bezug auf (1) gewässerstrukturelle Mängel, (2) fehlende oder schlechte ökologische Durchgängigkeit und (3) Schäden durch Wasserkraftanlagen – inklusive daraus resultierender Probleme. Bei der Erarbeitung der Gesetzesentwürfe fielen diese Punkte unter den Tisch.

Auch die Notwendigkeit, ungenutzte Entwicklungskorridore im Gewässerrandstreifen zu sichern und negative Klimafolgen für die Gewässer mit rechtlichen Rahmenbedingungen zu mildern, wurde nicht erkannt.



Der Beitrag zum Gewässerschutz beschränkt sich in den Gesetzesentwürfen lediglich auf den Verzicht von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im weiterhin (landwirtschaftlich) genutzten Gewässerrandstreifen. Damit werden die o. g. Problemfelder des Gewässerschutzes und der Gewässerentwicklung im Sinne der EG-Wasserrahmenrichtlinie nicht im Ansatz gelöst.

Obwohl wir die beschlossenen Inhalte des Niedersächsischen Weges durchgehend begrüßen, hat der AVN in einer ausführlichen Stellungnahme erhebliche Verbesserungen des Gewässerschutzes beim Niedersächsischen Weg eingefordert, u. a.:

- verbindliche Ausweitung gesetzlicher Gewässerrandstreifen, u. a. als Raum für eigendynamische Gewässerentwicklung
- Verbot von Wasserkraftnutzungen und neuen Durchgängigkeitshindernissen in überregionalen Wanderwegen und wichtigen Laich- und Aufwuchsgewässern für diadrome und potamodrome Fischarten, sowie an Gewässerabschnitten ohne Querbauwerke
- verbindliche Funktionskontrolle von Fischwanderhilfen sowie
- verbindliche Fristen zur Herstellung der Durchgängigkeit an allen Fließgewässern

Was uns beunruhigt, ist die Vorgabe eines Eckpunktepapiers zur Umsetzung des Niedersächsischen Weges. Sie fordert, dass die zusätzlich zu schaffenden Flächen des Biotopverbundes hoheitlich gesichert werden sollen, alternativ / ergänzend auch durch Kooperationsvereinbarungen / Vertragsnaturschutz. Räumliche Grundlage dafür ist der im Landesraumordnungsprogramm, dem neuen Landschaftsprogramm und den regionalen Landschaftsrahmenplänen ausgewiesene Biotopverbund. Er umfasst sehr viele Fließgewässer und teilweise Stillgewässer, die noch nicht als Schutzgebiet gesichert sind.

In den nächsten Jahren kommt daher (auch massiv gefordert durch die „EU-Biodiversitätsstrategie 2030“) eine Welle neuer Schutzgebietsausweisungen auf uns zu, die uns vor weitere große Herausforderungen stellen wird. Hier geht es allein in Niedersachsen um Hunderte Kilometer Gewässerstrecke, die potentiell weiteren Angelverboten unterworfen werden könnten.

So sinnvoll und unterstützenswert eine bessere Sicherung und Entwicklung der Auen-Fließgewässerkomplexe ist, so berechtigt ist die Sorge, dass am Ende die Angler und Angelvereine die großen Verlierer dieser Entwicklung sein werden. Denn im Zuge neuer Schutzgebietsausweisungen drohen möglicherweise an diesen Gewässerstrecken weitere Angelverbote.



Foto: Arten wie der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) würden von klugen Strategien zur Biotopvernetzung profitieren.



Niedersachsens Landschafts- programm

mit erheblichen gewässer- und fischökologischen Defiziten

Zum ersten Mal seit über 30 Jahren soll das Niedersächsische Landschaftsprogramm fortgeschrieben werden.

Es stellt „die überörtlichen konkretisierten Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Bereich des gesamten Landes dar.“

Wir hatten die Hoffnung, dass mit diesen landesweiten Empfehlungen und Rahmensetzungen nun auch dringende gewässerökologische Problemfelder definiert und gelöst werden.

Der Entwurf enttäuschte dann aber in weiten Teilen:

- Die mangelhafte ökologische Durchgängigkeit von Gewässern wird vom Umweltministerium offenbar nicht als wichtige Aufgabe angesehen. Obwohl weit über 4.000 große Wanderhindernisse (Wehre, Staustufen u. a.) in unseren Fließgewässern existieren, wird im Landschaftsprogramm-Entwurf keine Handlungsempfehlung gegeben, wie dieses immense naturschutzfachliche Problem gelöst werden kann.

- Aussagen zum Biotopverbund gelten im Entwurf nur für Land-, nicht aber für Gewässerlebensräume.

- Zielarten für den Biotopverbund werden zahlreich aufgeführt, darunter ist aber keine einzige (Wander-)Fischart!

- Zu Wasserkraftnutzungen werden keinerlei Aussagen getroffen.

- Wissenschaftlich zweifelsfrei nachgewiesene Fischschäden durch Kormorane finden mit keiner Silbe Erwähnung.

- Der Binnenfischerei wird dagegen – ohne Nachweis einer Quelle – unterstellt, dass sie „zum Niedergang etlicher Fischarten“ geführt habe.

- Die Angelfischerei wird trotz ihrer umfangreichen Artenschutz- und Renaturierungsprojekte ausschließlich und durchgehend als Beeinträchtigungsfaktor für naturschutzfachliche Ziele dargestellt.

In einer umfassenden Stellungnahme hat der AVN dementsprechend eine erhebliche Stärkung des Gewässer- und Fischartenschutzes im Niedersächsischen Weg eingefordert.



“

Fischbergungen, Fischschutz, Renaturierungen

**- viele Verbesserungen
im Detail**

Neben den großen Themen hat der AVN zu vielen weiteren Planungen Stellung bezogen und oft im Detail Anregungen, Vorschläge und Hilfestellung bei Konzepten und Bauvorhaben gegeben:

- Bei Baumaßnahmen in Gewässern wurden auf Anregung des AVN zahlreiche fachgerechte Fischbergungen und Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt.

**Die Angelfischerei
wird trotz ihrer umfang-
reichen Artenschutz- und
Renaturierungsprojekte
als Beeinträchtigungsfaktor
[...] dargestellt.**

- Bei vielen Bodenabbauverfahren konnten wir durch unsere Stellungnahmen sicherstellen, dass – im Gegensatz zu vielen früheren Verfahren – eine mit Naturschutzziele abgestimmte fische-reiche Folgenutzung möglich ist.

- Bei der Rekultivierung von Bodenabbaugewässern werden landesweit zunehmend die Erkenntnisse unseres Baggerseeprojektes umgesetzt und vermehrt Flachwasserzonen angelegt und Totholzbündel eingebracht.



Foto: Angler schaffen Strukturvielfalt in ihren Gewässern und fördern damit maßgeblich deren Biodiversität

Ausblick auf die „EU-Biodiversitätsstrategie 2030“

- weitere Angelverbote oder großer Wurf für den Gewässerschutz?

Die EU-Kommission hat am 20. Mai 2020 - als Teil des Green Deal - ihre neue Biodiversitätsstrategie für die Zeit bis zum Jahr 2030 veröffentlicht.

Die Strategie dient dem Schutz der Natur und der Umkehr der Verschlechterung der Ökosysteme. Kernanliegen ist die Erholung der biologischen Vielfalt in Europa bis 2030. Die EU-Kommission will deshalb 2021 rechtsverbindliche EU-Ziele zur Wiederherstellung der Natur vorlegen.

Die Biodiversitätsstrategie 2030 der Europäischen Union ist extrem ambitioniert und legt die naturschutzfachliche Latte angesichts des vielfach schlechten Erhaltungszustandes von Arten und Biotopen nochmal erheblich höher, als es bisher NATURA 2000 macht.

Für das Angeln und den Gewässerschutz birgt diese Biodiversitätsstrategie Risiken und Chancen:

- Die Fläche der Schutzgebiete in der EU soll zukünftig erheblich ausgeweitet werden. Davon sollen jeweils 1/3 (also insg. 10% der EU-Fläche) einem „strengem Schutz“ unterliegen. Dazu müssen auch in Niedersachsen voraussichtlich viele neue Schutzgebiete ausgewiesen werden.

- Die EU will dazu jährlich 20 Milliarden € in Natura 2000 und grüne Infrastruktur pumpen.

- Außerdem fordert die Strategie, „dass bis 2030 Flüsse auf einer Länge von mindestens 25.000 km wieder frei fließend werden, vor allem durch die Beseitigung obsoletter Barrieren und die Wiederherstellung von Überschwemmungsgebieten und Feuchtgebieten.“

- Im Kleingedruckten für die „streng geschützten Gebiete“ steht aber die pauschale und undifferenzierte Forderung, dass:

„extraktive Tätigkeiten wie der Bergbau, die Fischerei, Jagd oder Forstwirtschaft nicht mit dem Schutzniveau vereinbar sind“.

Wenn dieses Papier so beschlossen wird, ist das ein klarer Paradigmenwechsel in der Naturschutzpolitik der EU. So würde der Fortbestand des Fischereirechtes und anderer wirtschaftlicher Tätigkeiten auf 10 % der EU-Fläche elementar in Frage gestellt.

Bisher galt der Grundsatz der EU, dass in Natura-2000-Gebieten nicht angestrebt wird, „Wirtschaftstätigkeiten der Menschen auszugrenzen, sondern gewährleistet, dass sie mit dem Erhalt von wertvollen Arten und Lebensräumen vereinbar sind. Durch Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft und einen nachhaltigen Tourismus eröffnet das Netz den Menschen, die in diesen Gebieten leben und auf Wirtschaftstätigkeit angewiesen sind, eine langfristige Zukunft.“



Portfolio



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Am großen Strom

Fischereibiologen untersuchen den Fischbestand der Elbe





Unterwegs mit Berta

Routiniert stakt Rüdiger Neukamm die „Berta Lanffy“ in das Bühnenfeld hinein, in gleichbleibendem Abstand zum Ufer. Im Heck knattert der Generator des E-Fischgeräts, vom Bug aus stechen die Kescher von Matthias Hempel und Sven Maaßen in Richtung Steinpackung ins flache Wasser:

Kleine Weißfische, Dutzende Schwarzmundgrundeln und Aale flüchten vor dem elektrischen Feld in die Netzöffnungen. Ein gekonnter Schwung, und die Fische landen in belüfteten Plastik-tanks in der Bootsmitte.





Monitoring fürs Management

Seit dem frühen Morgen sind die Fischereibiologen auf der gemeinsamen Pachtstrecke der Elbe vom Landessportfischerverband Schleswig-Holstein (LSFV-SH), dem Anglerverband Niedersachsen (AVN) und der Fischerei Panz bei Lauenburg unterwegs. Bis tief in die Nacht werden sie mit Elektrofanggeräten, Reusen und Netzen den Fischbestand unter die Lupe nehmen. Dazwischen wird nach Art bestimmt, gemessen, gewogen und gezählt - und sorgfältig protokolliert.

„Um den Fischbestand hier überhaupt nachhaltig managen oder ggf. schützen zu können, müssen wir wissen, in welchem Zustand sind die Bestände überhaupt. Solche Informationen bekommen wir durch eine möglichst unselektive Befischung vieler Arten, in verschiedenen Größen, zu unterschiedlichen Zeiten und Standorten am Fluss“, erläutert Rüdiger Neukamm.

Seit Jahren leitet der Fischereibiologe beim LSFV-SH das Monitoring von der Fischerei Panz in Hohnsdorf aus. Unterstützung bekommen die Männer am nächsten Tag von Föllerin Anneke Dierks. Hilfe ist dringend nötig, denn die Befischung Mitte September dauert jeweils mehrere Tage.





Fakten

Befischung 2019

Anzahl gefangener Fische: 7.782

Anzahl Arten: 26

Gesamtgewicht: 335 kg (davon 84 kg Aal)

Häufigste Art: Ukelei (*Alburnus alburnus*)

2.632 Exemplare

Außerdem häufig: Flussbarsch 1.044),

Schwarzmundgrundel (1.434)

Längste Fische: Rapfen (73,5 cm),

Aal (71 cm), Zander (69,5 cm)

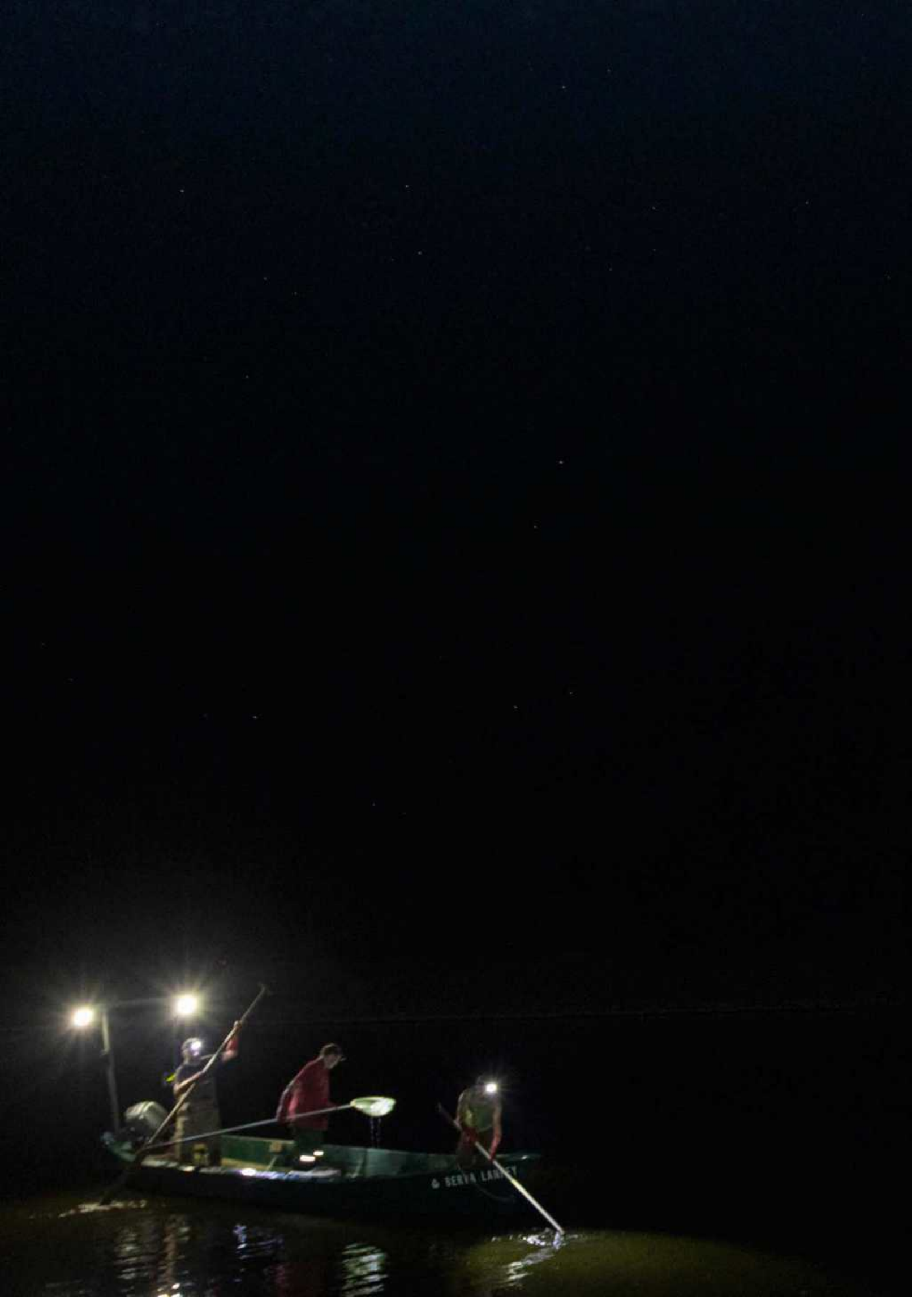
Besonderheiten: Kesslergrundel (6 Ex.),

erstmal 2016 nachgewiesen

Positiv: Zander und Aal stark positiver
Bestandstrend

Negativ: seit 2018 kein Nachweis von
Flussneunaugen oder ihren Querdern
(Larven)







Aufbruch zum Nachthol

Nach einer kurzen Stärkung am Grill in der Ferienwohnung der Forscher geht es wieder zum Anleger. Allerlei Gerätschaften werden verstaut, inklusive hunderte Meter großmaschiger Stellnetze, die Batterien in den Kopflampen werden gecheckt, die Reservetanks gefüllt.

„Die Nachthols sind immer super spannend“, schildert Mattias Hempel. „Die Spinnfischer kennen das: Zander ziehen mit Beginn der Dämmerung in die Bühnenfelder zum Beutemachen, selbst die ganz kleinen. Deshalb fangen wir nachts solche Arten, die wir im Hauptstrom nicht erreichen würden. Dazu gehört auch der Weißflossengründling, eine FFH-Art, die wir tagsüber so gut wie nie fangen.“

Die Fischbestandserhebungen geben auch Aufschluss über die Qualität der Elbe als Angelgewässer. Rüdiger Neukamm: „In meinen Augen ist die Elbe ein ganz fantastisches Angelrevier.“

Wir fangen derzeit überraschend viele Aale, der Weißfischbestand ist seit Jahren spektakulär, und Raubfischanglern brauche ich glaube ich nicht zu erzählen, was hier geht. Und das alles in dieser einmaligen Landschaft, das macht richtig Laune!“

Für Interessierte

Wer sich selbst einen Eindruck verschaffen will, findet auf den Internetseiten des LSFV-SH und des AVN und bei hejfish viele Infos zu diesem Ausnahmegebiet.

<https://lsfv-sh.de>
<https://av-nds.de>



Viel Spaß
am Wasser



Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist und unbedingt Fischereibiologie werden möchte, hier einige Hinweise zur ersten Orientierung:

In Deutschland gibt es folgende Studienangebote (Beispiele):

Humboldt-Universität Berlin / Leibniz-Institut für Binnenfischerei und Gewässerökologie

- Fish Biology, Fisheries and Aquaculture (MSc.)

Universität Duisburg-Essen - Aquatische Biologie (BSc.)

Wer im Team des AVN reinschnuppern möchte in diesen enorm vielseitigen Beruf, der kann sich auch um ein Praktikum bewerben oder um eine Stelle als FÖJler*In.

Man sieht sich am Wasser!

Fischerei biologie





Bederkesaer See

Unser neues Verbandsgewässer ist ein typischer, nährstoffreicher Flachsee. Entstanden ist dieses insgesamt 171 ha große, natürliche Gewässer durch eine Meeresüberspülung vor mehr als 4.000 Jahren.

Regelmäßiger Aalbesatz

Dieser schöne See liegt in der Region Cuxhaven direkt neben dem Luftkurort Bad Bederkesa und ist auch von den im Umkreis liegenden, größeren Städten wie Bremerhaven oder Bremervörde schnell zu erreichen. Ursprünglich war der See mit dem Hadelner Kanal auf größerer Länge verbunden. Heute ist er vom Kanal abgeschlossen; lediglich ein kleiner Entwässerungskanal, der auch zum Schleusen genutzt wird, stellt eine direkte Verbindung zum See dar.

Diese Anbindung zum Kanal dient Fischen als Zu- und Abwanderungsmöglichkeit, was den See, neben seiner unmittelbaren Nähe zur Nordsee, insbesondere für den Artenschutz des gefährdeten Aals (*Anguilla anguilla*) interessant macht. Der AVN wird den ursprünglichen Brotfisch der Fischerei im Bederkesaer See durch geeigneten Farm- und Glasaalbesatz fördern und somit zum langfristigen Arterhalt beitragen.

Uferangeln ist unter anderem von dem Steg im südlichen Teil des Sees möglich







Besonderheit: Binnenstint

Ebenfalls in den größeren Binnengewässern (Steinhuder Meer / Dümmer) immer seltener geworden oder gänzlich verschwunden, ist der Binnenstint (*Osmerus eperlanus*), eine angepasste Form des Stintes, die sich dauerhaft in Seen aufhält. Im Bederkesaer See kommt der Binnenstint neben der Ukelei (*Alburnus alburnus*) noch in größeren Zahlen vor. Beide Arten stellen aufgrund ihrer schlanken Körperformen und geringen Gesamtlänge eine dauerhaft geeignete Nahrungsquelle für den Zander (*Sander lucioperca*) dar.



Toller Weiß- und Raubfischbestand

Der Fischbestand im See wurde bisher nur teilweise systematisch erhoben. Ähnlich wie in anderen niedersächsischen Flachseen, die bekannt für ihre hohe Fischbiomasse sind, wird in Kombination mit einer in letzter Zeit ruhenden Fischerei von einem guten Fischbestand auch größerer Fische ausgegangen. Durch regelmäßige, repräsentative Elektro- und Stellnetzbefischungen, wie an allen Verbandsgewässern üblich, wird im Zuge des Fischereimanagements zukünftig dynamisch auf Bestandsänderungen (z. B. durch Entnahme- und Schonzeitregelungen) Einfluss genommen.

Flussbarsche über 40 cm sind im Bederkesaer See über die neue Gewässerordnung geschont.

Damit will der AVN ökologisch angepasste und vor allem gesunde Fischbestände und somit eine hohe Qualität der Angelfischerei am Gewässer gewährleisten.

Entnahmeregularien und Entnahmefenster

Um den Fischbestand des Sees, vor allem der Raubfische, nachhaltig zu bewirtschaften und einen guten Laichfischbestand zu fördern, gilt am Bederkesaer See neben Entnahmelimits (baglimits) auch ein Entnahmefenster bzw. Maximalmaß. So dürfen nur Tiere innerhalb eines Entnahmefensters entnommen werden. Zander: 50 - 75 cm, Hecht: 50 - 85 cm, Barsch < 40 cm.

Boots- und Uferangelei

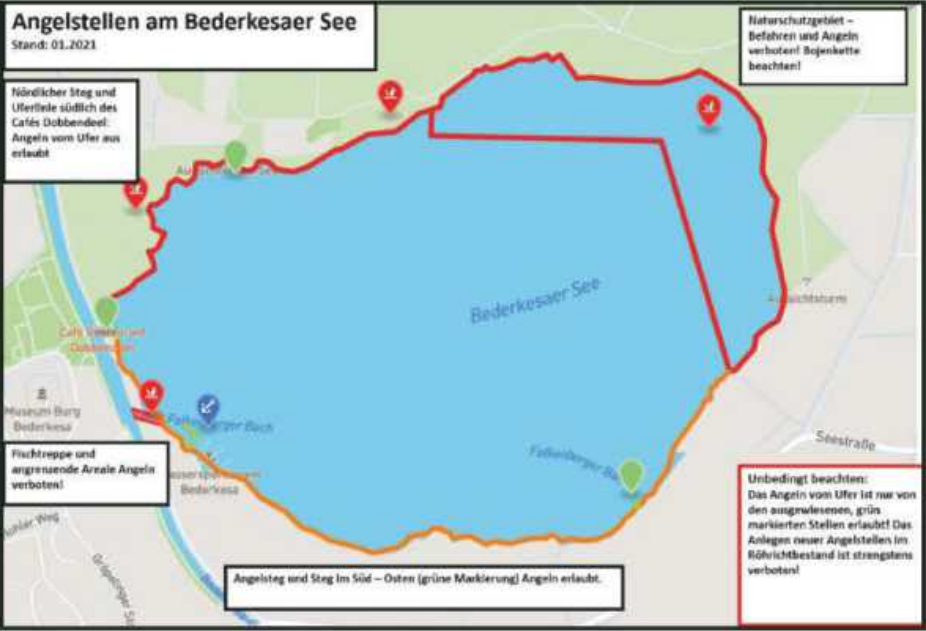
Boots- und Bellybootangler (unmotorisiert) können den gesamten See außerhalb des Naturschutzgebietes auf einer Fläche von ca. 150 ha befischen. Das Angeln vom Ufer aus ist von drei ausgewiesenen Stellen möglich, sodass auch Karpfen- und Ansitzangler auf ihre Kosten kommen.





Fischereikontrollen

Die Fischereikontrollen werden von insgesamt 11 freiwilligen Kontrolleuren von Land und Wasser aus durchgeführt. Hierbei wird die hejfish-Kontroll-ursapp verwendet, bei der mit dem Smartphone die Fischereierlaubnis der Personen eingescannt wird. Der Kont-rolleur kann so einfach überprüfen, ob der Angler eine gültige Erlaubnis hat und bei Vorkommnissen verzeichnen, welche Missstände registriert wur-den. Das System erleichtert demnach grundlegend die Fischereikontrollen - sowohl für Angler als auch für Kont-rolleure und die Zuständigen beim AVN. Damit macht das Angeln am See Spaß und Verstöße werden minimiert.



Erlaubnisscheine und Preise

Erlaubnisscheine werden nur online über das hejfish System angeboten. Der Online-Kartenverkauf über das hejfish-System erleichtert den unkomplizierten und spontanen Erwerb der Erlaubnisscheine deutlich. Weiterhin ermöglicht das System, dass Fänge direkt vor Ort am Wasser eingetragen werden können. So spart man sich als Angler Zeit und Geld beim Rücksenden der Fangstatistiken am Ende des Jahres.

Die Erlaubnisscheine sind mit 35 € / Jahr für AVN-Mitglieder im Vergleich zu den anderen Verbandsgewässern sehr preiswert. Eine Auflistung der anderen Preise unter anderem für Gastangler finden Sie untenstehend.

Jahreskarte		Wochenkarte		Tageskarte	
AVN & ASV HH Mitglieder	Gastangler	AVN & ASV HH Mitglieder	Gastangler	AVN & ASV HH Mitglieder	Gastangler
35,00 EUR	100,00 EUR	15,00 EUR	25,00 EUR	8,00 EUR	12,00 EUR

Tabelle1: Preisübersicht für Erlaubnisscheine

Für Interessierte

Weitere Informationen zum See und die Fischereiordnung des Bederkesaer Sees finden Sie auf der AVN-Website.

Fragen und Hinweise zur Angelei bitte an: a.maday@av-nds.de

Neues

von unseren Verbands- gewässern

Gewässerordnungen angepasst

Neben der Neupachtung des Bederkesaer Sees (s. Seite 39-42) gibt es bei den AVN-Verbandsgewässern Neuerungen in den jeweiligen Gewässerordnungen (s. Tabelle). Generell wurde das **Schonmaß für die Schleie in allen Verbandsgewässern auf 30 cm erhöht** und die Nutzung von Fischgreifern (z.B. Gaffe) an allen AVN-Verbandsgewässern untersagt. Die Benutzung dieser Gerätschaften zur Landung eines Fisches im Süßwasser ist weder von Nöten noch waidgerecht.

Elbe-Seitenkanal - Zanderschongebiet

Um die Laichzander im Elbe-Seitenkanal zwischen dem Schiffshebewerk Scharnebeck und der Elbmündung zu schützen, wurde auf diesem Stück ein verlängertes Laichschongebiet eingerichtet – hier gilt ab diesem Jahr vom 01.03. – 31.05. ein Köderfisch- und Spinnangelverbot. Unsere Fischereiaufseher berichteten, dass hier in den letzten Jahren offenbar gezielt Laichzander von ihren Nestern gefangen wurden. Die neue Schonzeitregelung soll derartige Auswüchse der Anglei unterbinden, damit sich der Zanderbestand vor Ort bestmöglich entwickeln kann.



Steinhuder Meer

Für das Steinhuder Meer wurden so genannte „baglimits“ festgelegt, die vor allem die Entnahme größerer Raubfische betreffen. Bei Hechten und Zandern greifen ab sofort Tages-, Wochen- und Jahresbeschränkungen (s. Tabelle). Außerdem dürfen pro Tag maximal zwei Hechte, Zander, Karpfen, Schleien, Brassen und 15 Barsche entnommen werden. Auch die Laichzander sollen besser geschont werden: Dafür sorgt ein Spinnangelei - Verbot vom Boot aus im Zeitraum vom 01.04. – 15.05.

Oste

Gemäß einer Neureglung in der Oste-Pachtgemeinschaft II gilt die Raubfischschonzeit für Hecht und Zander nun vom 01.02. – 15.05.

Weitere Informationen gibt es hier:

<https://www.sfv-oste.net>



Hejfish System: bequemer Kartenkauf und unkomplizierte Fangübermittlung

Seit zwei Jahren verkauft der AVN die Erlaubnisscheine für die Verbandsgewässer über den Onlinedienstleister hejfish. Gerade in jüngster Zeit profitierten viele Angler vom online-Kartenverkauf. Viele Angelläden oder Kartenausgabestellen waren über Monate geschlossen. Ein weiterer Vorteil: Angler können Ihre Fangmeldungen unmittelbar beim Angeln online abgeben, per Smartphone oder Tablet. Und wer die hejfish App nutzt, hat auch seine Angelpapiere zusammen mit dem Mobilgerät immer dabei. Probieren Sie es doch mal aus! Alle Infos zu unseren Verbandsgewässern, zum Kartenverkauf und die gültigen Fischereiordnungen finden Sie unter:

<https://angelkarten.av-nds.de>



Neuerungen in den Fischereiordnungen der AVN Verbands- gewässer

Fangstatistiken

▷ Gewässer sind dynamische Lebensräume, genauso entwickeln sich ihre Fischbestände von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Deshalb bemühen wir uns, das Fischereimanagement für die AVN-Verbandsgewässer solchen Veränderungen immer wieder anzupassen. Ohne die Hilfe der Angler geht das allerdings nicht. Ihre korrekt ausgefüllten Fangmeldungen tragen wesentlich dazu bei, dass wir anhand einer soliden Datenlage angepasste, ökologisch vitale und anglerisch attraktive Fischbestände in unseren Gewässern entwickeln können.

Bitte unterstützen Sie uns dabei!

Verbandsgewässer	Neuerungen																		
Alveser See	Keine spezielle Neuerung - Fischereiordnung beachten																		
Bederkesaer See	siehe Beitrag Bederkesaer See																		
Dümmer	Keine spezielle Neuerung - Fischereiordnung beachten																		
Elbe-Seitenkanal	Zanderlaichschongebiet Schiffshebewerk Scharnebeck bis ESK - Elbe Mündungstrichter Spinnangelverbot 01.03. - 31.05.																		
Hadelner Kanal	Keine spezielle Neuerung - Fischereiordnung beachten																		
Oste	Änderung der Raubfischschonzeit (Hecht und Zander) 01.02. - 15.05.																		
Steinhuder Meer	<table><tr><th colspan="3">Fischentnahmelimits</th></tr><tr><td>Hecht und Zander:</td><td>Karpfen, Brasse, Schleie:</td><td>Flussbarsch:</td></tr><tr><td>2 Stück/Tag/Art</td><td>2 Stück/Tag/Art</td><td>15 Stück/Tag</td></tr><tr><td>4 Stück/Woche/Art</td><td></td><td></td></tr><tr><td>20 Stück/Jahr/Art</td><td></td><td></td></tr><tr><td colspan="3">Bootsangelei mit aktiv geführten Ködern (auch Finesse, Drop-Shot, Fischfetzen, toter Köderfisch, Wurm) erst ab dem 16.05.</td></tr></table>	Fischentnahmelimits			Hecht und Zander:	Karpfen, Brasse, Schleie:	Flussbarsch:	2 Stück/Tag/Art	2 Stück/Tag/Art	15 Stück/Tag	4 Stück/Woche/Art			20 Stück/Jahr/Art			Bootsangelei mit aktiv geführten Ködern (auch Finesse, Drop-Shot, Fischfetzen, toter Köderfisch, Wurm) erst ab dem 16.05.		
Fischentnahmelimits																			
Hecht und Zander:	Karpfen, Brasse, Schleie:	Flussbarsch:																	
2 Stück/Tag/Art	2 Stück/Tag/Art	15 Stück/Tag																	
4 Stück/Woche/Art																			
20 Stück/Jahr/Art																			
Bootsangelei mit aktiv geführten Ködern (auch Finesse, Drop-Shot, Fischfetzen, toter Köderfisch, Wurm) erst ab dem 16.05.																			

**In anglerisch
gehegten Bagger-
seen schwimmen
7 bis 11 Fisch-
arten.**

**In Baggerseen
fern anglerischer
Obhut kommen
nur 3 bis 5 Fisch-
arten vor.**

PROJEKT BAGGERSEE

Zwischenergebnisse

BAGGERSEE

Bedeutung, Aufwertung,
gute angelfischereifachliche Praxis





“

Hohe Artenvielfalt an angelfischereilich genutzten Baggerseen - Wie kann das sein?

interessant

- Wasserabhängige Tiere werden in ihrem Artenreichtum von Anglern nicht nennenswert beeinflusst.
- Uferpflege schafft Licht und Lebensräume.
- In anglerisch gehegten Baggerseen schwimmen mehr Fischarten.
- Das Einführen nicht heimischer Arten ist kein reines Anglerthema.
- Dank Uferpflege durch Angler wird regelmäßig Müll entfernt.
- Die Mehrheit der Niedersachsen bewerten das Angeln zunehmend als weniger sinnvolle Freizeitbeschäftigung.
- Totholz wird vor allem von Schleien, kleinen Barschen und Aalen ganzjährig als Schutzraum angenommen.



Angler sind keine Störenfriede

In einer Studie verglich der BAGGERSEE Biologe **Robert Nikolaus** den Artenreichtum an anglerisch gehegten Baggerseen (16 Seen) mit solchen, die nicht durch Angelvereine genutzt wurden (9 Seen). Das Ergebnis: Wasserabhängige Tiere wie Libellen, Wasservögel, aber auch Wasser- und Uferpflanzen werden in ihrem Artenreichtum von Anglern nicht nennenswert beeinflusst.

Foto: Robert Nikolaus erhebt die aquatische Biodiversität (außer Fische) im Projekt. © Florian Möllers



Angler als Naturschützer

Nikolaus beobachtete zudem: Durch die besondere Uferpflege, bei der ein Mosaik aus freigeschnittenen Angelstellen und Uferbewuchs entsteht, schaffen Angler an Seen Licht und Uferlebensräume für wirbellose Tiere, Vögel und Pflanzen. Zudem fördern die Petrijünger in Niedersachsen die Etablierung naturnaher Fischpopulationen mit mehr Fischarten: In anglerisch gehegten Baggerseen schwimmen sieben bis elf Fischarten. In Baggerseen fern anglerischer Obhut kommen nur drei bis fünf Fischarten vor. Dieses Ergebnis veröffentlichte BAGGERSEE Fischbiologe **Sven Matern** bereits im Jahr 2019.

Foto: Sven Matern erhebt die Fischzö-nosen in Baggerseen und führt begleitende Besatzexperimente durch.
© Florian Möllers

Wenig illegaler Fischbesatz durch Angler

Landen durch Angler vermehrt nicht heimische oder sogar invasive Fischarten im Wasser? Das BAGGERSEE Forscherteam konnte in seinen Studien nur sehr wenige Exoten in niedersächsischen Baggerseen feststellen. Diese kamen sowohl in anglerisch gehegten Seen vor als auch in den Gewässern, die nicht durch Angelvereine genutzt werden. Das Einführen nicht heimischer Arten ist also kein reines Anglerthema.



Foto: Der braune Katzenwels (*Ameiurus nebulosus*) ist eine invasive Art. Sven Matern fand den stacheligen Räuber in anglerisch ungenutzten Baggerseen, aber in keinem der von Anglern gehegten Versuchsgewässer.

© Sven Matern



Foto: Blaubandbärblinge (*Pseudorasbora parva*) gelangen über Fischbesatz mit heimischen Arten oft unbemerkt mit ins Gewässer. Sie kommen sozusagen als blinde Passagiere aus Fischzuchten. Sven Matern wies diese invasive Art vereinzelt sowohl in anglerisch gehegten als auch in unbeangelteten Baggerseen nach.



Angler als lärmende Müllmacher?

Tatsächlich ist es so, dass Angelvereine durch das Anlegen von Wegen und Parkplätzen den Zugang zum Gewässer erhöhen. Als Konsequenz werden diese Orte auch von anderen Erholungssuchenden genutzt. Das führt laut den BAGGERSEE Studien zu mehr Betrieb und Abfall am Wasser. Allerdings werden die unerwünschten Hinterlassenschaften bei Uferpflegemaßnahmen von Anglern auch regelmäßig wieder entfernt.

Foto: Spaß am Wasser bedeutet leider oft Müll am Wasser. Allerdings trifft das nicht (nur) auf Angler zu. Angelvereine führen aber regelmäßig Müllsammelaktionen an ihren Gewässern durch und beseitigen dabei auch die Hinterlassenschaften anderer Gewässernutzer.

Was denken die Niedersachsen über die anglerische Hege?

Aus den vorigen Absätzen können wir eines entnehmen: Angler machen in puncto Natur- und Artenschutz an Baggerseen vieles richtig! Doch teilt die niedersächsische Bevölkerung diese Meinung? Eine Masterarbeit von **Nicola Wegener** zeigte, dass die anglerische Hege von den Bürgern grundsätzlich positiv gesehen wird, vor allem wenn sie naturschutzorientiert erfolgt. Allerdings ist sich die Mehrheit der Niedersachsen der Hegeleistungen durch Angler nicht bewusst. Sie bewerten das Angeln zunehmend als weniger sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Zudem sind Angler bei Ihren Bemühungen um Gewässer stärker auf Fische fokussiert. Die Gesellschaft priorisiert aber eher den Gewässerschutz allgemein sowie den Schutz von Vögeln und Säugetieren. Lebensraumverbessernde Maßnahmen, wie im Projekt BAGGERSEE getestet, könnten also eine gute Lösung sein, gesellschaftliche Naturschutzansprüche und anglerische Interessen in Einklang zu bringen.

Foto: Nicola Wegener forschte in ihrer Masterarbeit zu Meinungen über Angler. © Nicola Wegener





Wie nehmen die Fische das Totholz an?

Das BAGGERSEE Team brachte in acht Baggerseen Totholzbündel als Ersatz für fehlende Strukturen wie Wasserpflanzen ein. **Andreas Maday** untersuchte in seiner Masterarbeit, welche Fischarten sich zu welcher Jahreszeit gerne in den Ausgleichslebensräumen aufhalten. Zusammengefasst lässt sich sagen: Totholz wird vor allem von Schleien, kleinen Barschen und Aalen ganzjährig als Schutzraum angenommen. Speziell im Winter, wenn natürliche Pflanzen abgestorben sind, macht sich dieser Effekt bemerkbar. Aber auch große Barsche und Hechte nutzen die Strukturen als Lebensraum. Eine Ausnahme bilden die Rotfedern. Diese halten sich, wann immer es geht, im Schilf auf.

Foto: Andreas Maday verfolgte die Fische im Baggersee. In seiner Masterarbeit überprüfte er, wo diese sich tags, nachts und zu verschiedenen Jahreszeiten gerne aufhalten.

© Fotostudio Fieguth



Leitfaden: Totholz selbst einbringen

BAGGERSEE setzt auf Nachahmer. Viele von Ihnen haben uns Fragen gesendet, wie sie am besten ihr eigenes Totholzprojekt realisieren können. Darum haben wir für sie eine Praxishilfe erstellt und online zur Verfügung gestellt.

Titel:

Kurzleitfaden für Gewässerbewirtschafter: Mit Totholz Fischbestände & Artenvielfalt erhöhen.

Link:

www.ifishman.de/praktikerinfo/themen-unter-der-lupe/einzelansicht/1652-totes-holz-fuer-mehr-leben-im-baggersee/

Foto: Einsatz in Brelingen: Im Projekt BAGGERSEE versenkten wir sehr schwere Totholz-Bündel von 300 kg. Unser Praxisleitfaden verrät, wie Sie Ihre eigene Totholzaktion handlicher gestalten können.

Ausblick

Erhöhen Flachwasserzonen und Totholzbündel die Fischbestände?

Dieser Nachweis steht noch aus. Denn auch, wenn das Totholz als Lebensraum gut angenommen wird, könnte es lediglich zu einer Verschiebung der Aufenthaltsorte der Fische gekommen sein. Die gleiche Frage stellt sich für Kleinstlebewesen, wie Insektenlarven. Das BAGGERSEE Team sammelt mit Hochdruck letzte Daten und wertet diese aus. Ergebnisse sind erst gegen Projektende zu erwarten.

Foto: Ein Schwarm Weißfische im Totholzbündel. Diese Aufnahme stammt von Videoaufnahmen des BAGGERSEE Masterstudenten, Tilman Moch.

© Tilman Moch



**05.
September**

AVN Geschäftsstelle

Termine

Entdeckertag, 05.09.2021, Hannover

Derzeit wird unsere BAGGERSEE Wanderausstellung um interaktive Elemente ergänzt. Sie können diese (so Corona es zulässt) am Entdeckertag der Region Hannover am 05. September 2021 in der AVN-Geschäftsstelle bewundern und von Ihren Kindern bespielen lassen. Merken Sie sich dieses Datum gerne vor und seien Sie dabei, wenn Groß und Klein zu Unterwasser-Gärtnern werden, Flachwasserbuddeln oder sich in das Leben der Hechtdame Esocine versetzen.

Das Projekt BAGGERSEE zum Anfassen: Erleben Sie Fischereiforschung als Erlebnis für die ganze Familie! Am 05.09. beim Entdeckertag. Zusammen mit vielen anderen Programmpunkten des AVN (in der Geschäftsstelle).

Grafik: © Darja Windhorst

BAGGERSEE ist ein Forschungs- und Umsetzungsprojekt

Ziele & Maßnahmen

Mit unserem Projekt BAGGERSEE möchten wir untersuchen, wie Baggerseen ökologisch aufgewertet werden können und ob auch die Fischbestände davon profitieren. Dazu brachten BAGGERSEE Angelvereine Totholzbündel in ihre Gewässer ein und/oder baggerten Flachwasserzonen aus. Zudem stellten die beteiligten Vereine (alle im AVN) weitere Seen zur Verfügung, in denen Besatzexperimente gemacht werden oder die als Vergleichsgewässer beprobt werden dürfen.

Die Akteure

Insgesamt beteiligen sich 20 niedersächsische Angelvereine, zwei Privatpersonen und die Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg. Die Ergebnisse werden wissenschaftlich untersucht durch Forscherinnen und Forscher vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), der Humboldt-Universität zu Berlin (HU), der Technischen Universität zu Berlin (TU) und der Hochschule Bremen (HSB). Der AVN ist Umsetzungspartner.

Die Förderer

Das Projekt wird gefördert im Rahmen der gemeinsamen Förderinitiative „Forschung zur Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

Finanzvolumen & Laufzeit

1,9 Mio € //
16.06.2016 – 31.05.2022



Das sind die Neuen!

Andi & Helmut

Andreas Maday- Unser neuer Fischereibiologe

Seit September 2020 bin ich zusammen mit meinem Kollegen Helmut Speckmann der jüngste Neuzuwachs im AVN-Team und übernehme die Verbandsbiologenstelle von Prof. Dr. Thomas Klefoth, trete also in große

Fußstapfen. Ursprünglich aus Düsseldorf, bin ich direkt nach dem Abitur und meiner Ausbildung als Umwelttechnischer Assistent ins schöne Göttingen gezogen, um meine Laufbahn als Biologe anzutreten.

Da für mich immer klar war, dass ich mich beruflich mit dem beschäftigen möchte, was mich am meisten fasziniert, war es mehr als naheliegend, meinen Fischereibiologie - Master an der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei anzutreten.

Hier war ich bereits seit 2017 in der Funktion als wissenschaftliche Hilfskraft im Baggerseeprojekt durch die enge Zusammenarbeit zwischen IGB und AVN immer öfter mit den Arbeiten und Aufgaben des Verbandes in Kontakt gekommen. So bot sich auch im Sommer 2018 an, mein Studienprojekt zur Untersuchung von niedersächsischen Edelkrebsbeständen unter Anleitung von Thomas durchzuführen. Durch diese positive Erfahrung und die Arbeiten im BAGGERSEE Projekt stand fest, dass ich auch im Zuge dieses Projektes, indem ich zunächst bei der Kartierung von Pflanzen, Amphibien und Vögeln, später dann bei den intensiven Befischungen geholfen hatte, meine Masterarbeit schreiben wollte.

Betreut und unterstützt von Prof. Dr. Robert Arlinghaus, Dr. Christian Wolter und Sven Matern habe ich mittels Elektrofischerei in acht BAGGERSEE Projektseen Daten über die Habitatnutzung der sechs häufigsten Fischarten gesammelt. Hierbei habe ich, gemeinsam mit meinen Helfern, sowohl tags als auch nachts in vier Jahreszeiten gefischt, wobei der Fokus auf Nutzung der eingebrachten Totholzbündel lag. Durch diese in Praxis und Theorie umfangreiche Arbeit und meine vorherigen Feldarbeitseinsätze konnte ich viele Erfahrungen sammeln, die mir nun bei der Durchführung wissenschaftlicher Gewässeruntersuchungen zu Gute kommen.



“

**Allen Großstadt-
einflüssen zum Trotz,
drehte sich mein Gedanken-
kosmos schon früh
um das, was sich unter
der Wasseroberfläche
verbirgt.**

Was sonst noch?

In meiner Freizeit widme ich mich gerne meiner Passion, der Spinnangelei, und verbringe nach Möglichkeit jede freie Minute am Wasser. Hierbei faszinieren mich nicht nur kapitale Fische, ich erfreue mich auch ohne Fänge daran, in der Natur die Seele baumeln zu lassen. Im Urlaub stehen mit dem Angelkumpel Trips in südliche Gefilde an, wobei für uns neben dem guten Essen aber vor allem große Schwarzbarsche die Hauptmotivation darstellen.

Seit Abschluss meines Studiums darf ich das AVN-Team unterstützen, in dem ich mich seither sehr wohl fühle. Hier befasse ich mich nun hauptsächlich mit der Betreuung und Bewirtschaftung der Verbandsgewässer des AVN.

Gerne helfe und berate ich aber auch bei Problemen vor Ort an den Vereinsgewässern. In dem Sinne freue ich mich, Sie persönlich kennen zu lernen – bis dahin!

Andreas Masday

Helmut Speckmann- Neuer Chef der AVN-Teichanlage

Liebe Angel-, Gewässer- und Naturfreunde,

mein Name ist Helmut Speckmann, geboren und aufgewachsen bin ich in Berlin. Allen Großstadteinflüssen zum Trotz, drehte sich mein Gedankenkosmos schon früh um das, was sich unter der Wasseroberfläche verbirgt - vor allem Flossenträger und Kiemenatmer. Diese Faszination hat mich im Laufe der Zeit zum passionierten Raubfischangler werden lassen.

Nach einer Ausbildung zum Landschaftsgärtner hat mein Studium zur Aquakultur- und Fischereiwissenschaften schlussendlich den Grundstein gelegt, damit ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Inzwischen blicke ich auf sechs Jahre Berufserfahrung in der praktischen Aquakultur mit dem Schwerpunkt Salmoniden zurück.



Durch mein praxisbasiertes Wissen hoffe ich, eine Bereicherung für das Team des AVN sein zu können und freue mich auf viele spannende Projekte, bei denen ich mich auch beruflich und persönlich weiterentwickeln kann.

Mein zukünftiger Verantwortungsbereich liegt, neben Projekt- und Feldarbeiten, vor allem in der Betreuung der AVN-Teichanlage in Poggenhagen. Dabei ist der Fokus auf die Artenschutzprojekte - aktuell Edelkrebs, Quappe, Schlammpeitzger und Karausche gerichtet. Die Nachzucht bedrohter Arten ist für mich dabei eine Herausforderung und Herzensangelegenheit zugleich.

H. Speckmann

Dümmer - Viel Fisch beim Jungfischmonitoring

Seit der Jahrtausendwende leidet der Fischbestand im Dümmer unter einem enorm hohen Fraßdruck durch Kormorane. Chaotische Schwankungen im Fischbestand waren die Folge, begleitet von Blaualgenblüten, extremen Wasserpflanzenbeständen, sowie partiellen Fischsterben. In diesem monotonen Flachsee mit sehr wenigen Versteckmöglichkeiten haben es die Kormorane am Dümmer besonders leicht, erfolgreich auf Fischzug zu gehen. Zumal die ehemals ausgedehnten Röhrichtzonen, die von den Jungfischen als Kinderstube aufgesucht werden, im Dümmer dramatisch zurückgegangen sind.

Initiiert durch die Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V. wird seit einigen Jahren die Entwicklung der Röhrichtbestände im Dümmer erfolgreich gefördert. Durch Einzäunen der Pflanzenbestände konnte der Fraßdruck durch Gänse und Nutrias minimiert werden. Als Folge dehnen sich die Röhrichtbestände in den See aus, und auch im Freiwasser sind wieder inselartige Pflanzenbestände zu finden. Der AVN als Fischereirechtsinhaber des Dümmer wurde vom NLWKN beauftragt, den Jungfischbestand mit Fokus auf die Röhrichtzonen zu untersuchen. Mittels Elektrofischerei konnten insgesamt 14 Fischarten nachgewiesen werden. Insbesondere der Nachwuchs von Aal, Rotaugen und Karpfen war reichlich vertreten.

In den geschützten Pflanzenvorkommen wurde nicht nur eine höhere Fischdichte, sondern auch eine höhere Artenvielfalt festgestellt. Gerade pflanzenassoziierte Arten, wie Rotfeder und Hecht, gingen in den Röhrichtbeständen in den Kescher. Die Maßnahmen zur Förderung dieser gefährdeten Pflanzengesellschaften kommen somit auch unter Wasser unmittelbar der gefährdeten Fischfauna zu Gute.

Die Elektrofischungen zeigten auch, dass sich der jahrelange AVN-Besatz mit Glasaalen im Dümmer auszahlt. Gerade im Bereich der Steinschüttungen wimmelte es von Aalen in allen Größenklassen. Ein nächtlicher Uferansitz auf Aal dürfte sich am Dümmer also durchaus lohnen.





Sie wollen neue Lebensräume für gefährdete Arten schaffen oder Gewässer ökologisch aufwerten, bedrohte Fisch- und Krebsarten ansiedeln oder ihr Vereinsgelände zusammen mit der Jugendgruppe insektenfreundlich gestalten?

Ihrer Kreativität für Projektideen sind keine Grenzen gesetzt. Sprechen Sie uns an. Gerne beraten und helfen wir bei der Projektentwicklung und Antragstellung.

<https://www.bingo-umweltstiftung.de>

Neu bei Bingo – Schlanke Anträge mit viel Mehrwert

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung ist der perfekte Ansprechpartner für Angelvereine, die sich aktiv für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen. Die Förderung praktischer Naturschutzprojekte mit hohem ehrenamtlichen Engagement ist für Angelvereine besonders interessant.

Ohne großen bürokratischen Aufwand werden Maßnahmen im Natur- und Artenschutz, in der Gewässerhege und -pflege, sowie in der Umweltbildung vor allem für Kinder und Jugendliche gefördert. Bei Anträgen bis 3.000 € verzichtet die Stiftung sogar auf eine finanzielle Eigenbeteiligung des Antragstellers - großartige Neuigkeiten gerade für kleine, nicht so finanzstarke Vereine!



Erlebnis Natur



Entdeckermobile nehmen Kurs auf Niedersachsen



Ende 2019 stand fest: Die erfolgreiche Umweltbildungsinitiative von und für Jäger und Angler wird verlängert! Weitere 100 Ehrenamtliche sollten 2020 durch die Pädagog*innen Regionaler Umweltbildungszentren in Niedersachsen fit gemacht werden für Naturerlebnis-Programme mit Grundschulkindern.

Wieder außerordentlich großzügig unterstützt durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung hätte das Projekt sofort durchstarten können..., wenn die Corona-Pandemie den Plänen der Verbände und des SchubZ Lüneburg nicht einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Termine mussten wieder und wieder verlegt und die Vermittlung von Lehrinhalten neu gedacht werden. Am Ende war klar, es kann erst 2021 mit den Fortbildungen losgehen.

Kreativ für „Erlebnis Natur“ im Lockdown

Die Pädagogik-Experten am SchubZ nutzten die unterrichts- und besucherfreie Zeit, um für die neuen Teilnehmer*innen webinare zu entwickeln, um auch unter Corona-Bedingungen die Neuauflage des Projektes starten zu können. Außerdem optimierten sie das Entdeckermobil von „Erlebnis Natur“. Dank einer Förderzusage der BINGO Stiftung für die Bezuschussung von fünf Mobilien, konnten sich Jägerschaften und Angelvereine nämlich mit einem nachvollziehbaren Konzept für einen eigenen, voll ausgestatteten Anhänger bewerben. Und das bei einem Eigenanteil von nur 5.000,00 EURO! Die Produktion und die Antragstellung übernahm das SchubZ.

Das Entdecker-Mobil ist ein großer, begehbarer Anhänger, ausgestattet mit Bildern und Audiosystemen, der den Besuchern die spannenden Naturräume Niedersachsens und ihre Artenvielfalt nahebringen will. An beweglichen Modulen, die vor dem Anhänger aufgebaut werden, können Kinder und Erwachsene selbstständig Lern- und Geschicklichkeitsspiele zu den Themen Angeln, Jagen, Fische, Wildtiere und Natur ausführen und dabei viel über Niedersachsens faszinierende Naturvielfalt erfahren.



5 neue Entdeckermobile für Angler und Jäger

Zwei Angelvereine und drei Jägerschaften erhielten den Zuschlag für die Anschaffung eines Mobils. Im November übergab Karsten Behr, Geschäftsführer der BINGO-Umweltstiftung, den Aktiven die Schlüssel für die Schmuckstücke. Sie eignen sich ideal, um damit eigene oder öffentliche Veranstaltungen zu bereichern und sind auch auf der Straße ein echter Hingucker.

Ausleihen dringend erwünscht

Das „Original-Entdecker-Mobil“ steht derzeit auf dem Gelände der Geschäftsstelle des AVN. Es kann von Teilnehmer*innen von Erlebnis Natur ausgeliehen und eingesetzt werden, sobald das wieder möglich ist. Anruf genügt!

Den neuen Teilnehmer*innen wünschen wir für ihre Ausbildung in 2021 viel Spaß und im Herbst einen tollen Start für ihre eigenen „Erlebnis Natur“ - Projekte!



AVN Teichanlage

Edelkrebse machen sich prächtig!



Circa 470 Krebsweibchen und 450 Krebsmännchen haben die Geschlechtsreife erreicht und werden schon bald für reichlich Nachwuchs sorgen können, damit der Fortbestand des AVN-Artenschutzprojektes „Edelkrebse“ auch in Zukunft gesichert ist.

Home Sweet Home

Rückblickend kann 2020 als ein erfolgreiches Jahr für die Edelkrebszucht in Poggenhagen bezeichnet werden. Der Nachwuchs aus dem Frühjahr entwickelte sich gut und im Herbst konnten aus den Rundstrombecken der

Teichanlage etwa 2.100 einsömmerige kleine Krebse abgefischt und in die generalüberholten Vorstreckteiche umgesetzt werden. Und auch das Fazit für unseren *Astacus astacus* Elterntierbestand fällt positiv aus.

Durch die tatkräftige Unterstützung unserer Mitgliedsvereine und zahlreicher Privatpersonen, haben mehr als 750 Edelkrebse ein neues Zuhause finden können. Dabei leistet jede kleine Besatzmaßnahme einen großen Beitrag zur Erhaltung dieser vom Aussterben bedrohten Tierart.

Kleine Messe, große Stimmung

Einen Dreikäsehoch auf dem Arm, zwei weitere Kinder zu seinen Füßen, den Vater der Bande und seinen „Partner in crime“, Horst Galling zu seiner Linken, strahlt Horst Hennigs in die Handykamera einer stolzen Jungangler-Mama.





Messe Lingen // 58

**22.-23.
Februar**

Messe Lingen



Die Gesichter hinter „Rute raus, der Spaß beginnt“ sind nur zwei der vielen Angel-Prominenten, die Jahr für Jahr Ende Februar nach Lingen in die Emslandhallen kommen und viele begeisterte Besucher anlocken.

„Faszination Angeln“ hat sich in der Szene längst einen Namen gemacht als äußerst charmante, hochkarätig besetzte Messe mit viel Angelatmosphäre. Dass die Ausstellung ihren nahezu familiären Charakter behält und trotzdem stets das neueste Tackle und coole Typen präsentiert, dafür sorgen ihre beiden Väter, Georg Rosen und Rainer Kramer vom „Salmo Verlag“, mit viel Leidenschaft und Professionalität.

Mehr als 10.000 Besucher flanieren jedes Jahr für die Hallen. Die Mehrheit geht mit umgehängten neuen Ruten, großformatigen Keschern und Tüten prall gefüllt mit den wichtigsten Kleinteilen, die man „sowieso immer schon mal haben wollte“, gut gelaunt wieder nach Hause.

Seit einigen Jahren präsentiert der AVN aktuelle Themen seiner Verbandsarbeit auf der Messe, neben der Niedersächsisch Westfälischen Anglergemeinschaft (NWA) und gegenüber von „Visgids Tim“ und der Rotterdamer Hengelsportvereining.

Nette Leute, und gerade der Austausch mit den Experten aus dem benachbarten Holland macht die Tage in Lingen zu etwas Besonderem. Da geht es nur am Rande um Verbandspolitik, die geniale Erfindung des VisPass oder die Offenheit gegenüber Anglern im Nachbarland. Oft genug dreht sich das Gespräch um dicke IJssel-Zander, Polder-Hechte auf Streamer und die fängigsten Köder für große Wolfsbarsche. Kurz: Eine Messe, die bei aller Anstrengung richtig viel Spaß macht!

Zur Drucklegung dieses Geschäftsberichtes stand leider noch nicht fest, wann die „Faszination Angeln“ 2021 stattfinden kann. Wir drücken aber die Daumen und freuen uns auf ein Wiedersehen!



Eric Jibben (vorne) und Hilko Nieland entlassen Farmaale in ein Gewässer des BVO

10 Jahre Aal-Besatzförderung

Eine Zwischenbilanz

Seit mittlerweile zehn Jahren koordiniert der Anglerverband Niedersachsen die landesweite Förderung von Aalbesatzmaßnahmen, an der sehr viele unserer Angelvereine teilnehmen. Zeit für eine Zwischenbilanz des wohl größten Artenhilfsprojektes in Niedersachsen.

In ganz Europa und auch in vielen Regionen Niedersachsens befinden sich die Aalbestände nach wie vor in teilweise besorgniserregendem Zustand.

Der frühere milliardenfache Aufstieg von Glasaalen in unsere Flüsse ist seit den 1980er Jahren fast vollständig zum Erliegen gekommen. Die Fangstatistiken der Angelvereine zeigten von 1984 bis 2011 in unseren Flüssen landesweit einen Aal-Rückgang von ca. 75 %. Vorbei sind die Zeiten, als der Aal ein überall vorkommender Massenfisch war, wie z. B. in dem kleinen Dorf Fischerhude bei Bremen, wo bis ins 19. Jahrhundert in dem Flüsschen Wümme jedes Jahr bis zu 60.000 Aale in die Netze gingen.

AVN als Dienstleister beim Aalbesatz

Um diesen negativen Trend zu stoppen, wurde 2007 die EU-Aalverordnung verabschiedet. 2010 traten die deutschen Aalbewirtschaftungspläne in Kraft, die das Ziel haben, die Anzahl der abwandernden, geschlechtsreifen Blankaale signifikant zu erhöhen. Wesentliche Bausteine der Aalbewirtschaftungspläne sind die Erhöhung von Besatzmaßnahmen und die Reduzierung der Aalsterblichkeit durch Fischerei, Wasserkraftanlagen etc.

Ab 2011 stand den niedersächsischen Anglervereinen erstmals die Möglichkeit offen, für den Aalbesatz Fördergelder des Landes Niedersachsen und der EU zu beantragen. Der Anglerverband Niedersachsen (damals noch Landessportfischerverband) bündelt seit dieser Zeit alle Förderanträge der Vereine zu einem Gesamtantrag. Die Abfrage der Besatzbudgets, die Erstellung der umfangreichen Förderanträge, Ausschreibung und Vergabe, Planung, Abstimmung und Durchführung der Besatztouren, veterinärmedizinische Untersuchungen, die Erstellung von Verwendungsnachweisen, Rechnungsstellung, Kostenüberwachung und Dokumentation – all das erledigt seit 10 Jahren die AVN-Geschäftsstelle als Dienstleistung für unsere Vereine.

1,1 Millionen EURO Beitragsfelder zur Rettung des Aals

Dank der attraktiven Förderung von bis zu 60 % der Kosten ist die Zahl der teilnehmenden Vereine und die Zahl der besetzten Aale in dieser Zeit stetig gestiegen. Im Jahr 2020 wurden 2,9 Millionen kleine Aale in Hunderte von Gewässern von Ostfriesland bis zum Harz eingebracht. Seit 2011 haben unsere Vereine mit fast 15 Millionen Aalen im Gesamtwert von rund 2.600.000 Euro ein Drittel aller Aale in Niedersachsen besetzt und dabei ca. 1.100.000 Euro aus mitgliederfinanzierten Eigenmitteln beigetragen – eine stolze Leistung!

Dazu kommen viele andere Aalbesatzakteure aus Fischereigenossenschaften, Berufsfischern und dem Nachbarverband aus Weser-Ems. Alle Angler, Fischereigenossenschaften, Fischer und das Land Niedersachsen haben zwischen 2011 und 2020 somit 41,5 Millionen Aale besetzt – beeindruckende Zahlen des größten Artenhilfsprogramms hierzulande.

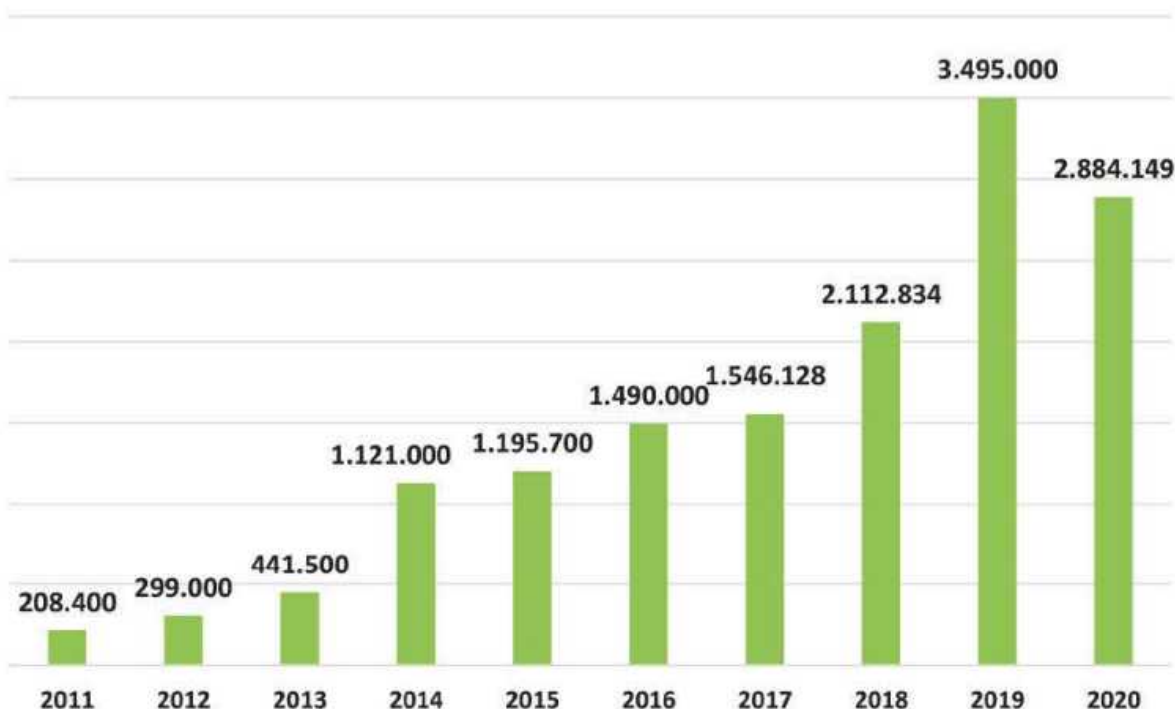
Aalbesatz 2011-2020

(Stand 27.2.2020)



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Aalbesatzförderung Anglerverband Niedersachsen 2011-2020
Anzahl besetzter Aale





“

**Ohne uns Angler
wäre der Aal in weiten
Teilen Niedersachsens
ausgestorben.**

Hoffnungsschimmer für den Aal

Auch wenn die Besatzzahlen bei weitem nicht an den natürlichen Glasaalaufstieg früherer Jahre heranreichen, ist dank der seit 2011 erheblich gesteigerten Besatzmaßnahmen landesweit ein stabiler bis moderat positiver Trend in den Aalbeständen Niedersachsen zu erkennen. Die Modellprognosen der Aalbewirtschaftungspläne geben Anlass zur vorsichtigen Hoffnung, dass die Talsohle der niedersächsischen Aalbestände vielleicht durchschritten ist und sich in den nächsten Jahren eine positive Populationsentwicklung fortsetzen wird.

Bemerkenswert ist, dass sich der Aalbestand in unseren Gewässern landesweit inzwischen zu 80-90 % aus von Anglern und Fischern besetzten Tieren rekrutiert. **Wo Wehre die Glasaalwanderung in die Flüsse verhindern, sind es vielfach sogar 100 %!**

Bei Fangverboten setzen Vereine den Besatz aus

In anderen Worten: Ohne uns Angler wäre der Aal in weiten Teilen Niedersachsens inzwischen ausgestorben. Durch den enorm gestiegenen Besatz ist auch das von der EU mehrfach angedrohte Aalfangverbot abgewendet worden. Der AVN hatte beim Land und Bund wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass mit einem Fangverbot auch die Besatzmaßnahmen enden und somit der Niedergang der Aalbestände und der jahrtausendealten Kultur der Aalfischerei beschleunigt würde.

Daher gilt unser großer Dank allen Vereinen für ihr überragendes Engagement über so viele Jahre!



Es ist höchste Zeit für eine bessere Gewässer-, Arten- und Aalschutzpolitik!

„Grüner Strom“ in Wirklichkeit blutiger Strom

Dennoch: Ein Grund zur Entwarnung sind diese Zahlen keineswegs. Nach wie vor ist der Lebensraum des Aals in unseren Flüssen und Bächen vielfältigen Beeinträchtigungen ausgesetzt. In Niedersachsen verhindern noch **über 4.000 Stau-, Wehre und andere Querverbauungen**, dass Glasaale in ihre angestammten Lebensräume aufwandern können. Obwohl die Aalbewirtschaftungspläne seit über 10 Jahren „Sofortmaßnahmen zur Wasserkraft bedingten Mortalität“ einfordern, schädigen rund **250 Wasserkraftanlagen** weiterhin die Aalbestände: Weil die meisten Wasserkraftanlagen nicht über die gesetzlich vorgeschriebenen, funktionsfähigen Bypässe und Feinrechen verfügen, **werden im Wesergebiet jedes Jahr rund 20 % aller abwandernden Blankaale (d. h. über 50.000 Blankaale) durch diese vermeintlich „grüne“ Energieerzeugung getötet.** Der nach wie vor grassierende illegale Schmuggel von Glasaalen nach Asien, harte Gewässerunterhaltung, Krankheiten und Parasiten (Aalherpes-Virus und Schwimmblasenwurm), Schadstoffe (Dioxin u. a.) und weiterhin sehr hohe Kormoranbestände tun ihr Übriges, dass die Zukunftsaussichten für den Aal nicht gerade rosig aussehen.

Während die Angelvereine seit Jahren ihre Hausaufgaben für den Aalschutz erledigen, bleibt die Gewässer- und Artenschutzpolitik des Landes und des Bundes also weit hinter den fachlichen Notwendigkeiten zurück.



Wasserrahmenrichtlinie der Schlüssel zum Erfolg?

Ein entscheidender Hebel für einen besseren Aalschutz könnte die EG-Wasserrahmenrichtlinie sein, die seit über 20 Jahren u. a. die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit aller Fließgewässer und die naturnahe Gestaltung der Aallebensräume einfordert. Dank zäher Bürokratie, komplizierter Genehmigungsverfahren, risikoreicher Finanzierung von Renaturierungsmaßnahmen, weitgehend unverbindlicher Zielvorgaben und letztlich fehlendem politischen Willen, wird die erforderliche Umsetzung dieser verbindlichen Richtlinie immer weiter verschleppt. An zahlreichen Standorten und prioritären Fischwanderwegen wie z. B. an Aller und Leine werden zudem **unter dem Deckmantel des Klimaschutzes weiterhin neue Wasserkraftanlagen mit oft zweifelhaften Fischpässen und Fischschutzkonzepten gefördert und projiziert.**

Es ist also höchste Zeit für eine bessere Gewässer-, Arten- und Aalschutzpolitik!

Mitgliederversammlung

AVN-Mitgliederversammlung in Isernhagen:
kurz und Corona-konform

<https://av-nds.de>





Ohne Ehrengäste Ohne Vorträge Kurz & Knackig

Dank des Hygienekonzeptes im Hotel Hennies in Isernhagen und der Disziplin aller Delegierten konnte die Mitgliederversammlung des Anglerverbandes am Samstag, den 19. September 2020, doch noch stattfinden.

Ursprünglich für Anfang Juni in Nienburg geplant, musste die Veranstaltung wie so viele aus bekannten Gründen zunächst abgesagt werden.

Um die Versammlung unter den geltenden Hygienevorschriften möglichst „schlank“ und ohne zusätzliches Risiko abhalten zu können, verzichtete der AVN auf die Einladung von Ehrengästen, auf Vorträge und lange Ansprachen.

Nach der Begrüßung durch AVN-Präsident Werner Klasing wurden die ersten Punkte von der Genehmigung der Tagesordnung, über die Aussprache zum Geschäftsbericht und der Entlastung des Präsidiums bis zur Wahl der Kassenprüfer zügig abgearbeitet. Bis auf eine (§ 5 wurde abgelehnt) wurden die notwendigen Satzungsänderungen nach jeweiligen Erläuterungen des Präsidiums schnell und einstimmig beschlossen. Genauso wie die Satzungsänderungen waren auch die Änderungen zur Geschäftsordnung den Delegierten vorab schriftlich übermittelt worden. Die Änderung der Paragraphen 1-9 wurde entsprechend den Vorschlägen einstimmig verabschiedet.



Nach noch nicht einmal zwei Stunden konnten sich die Vereinsvertreter wieder auf den Heimweg machen.

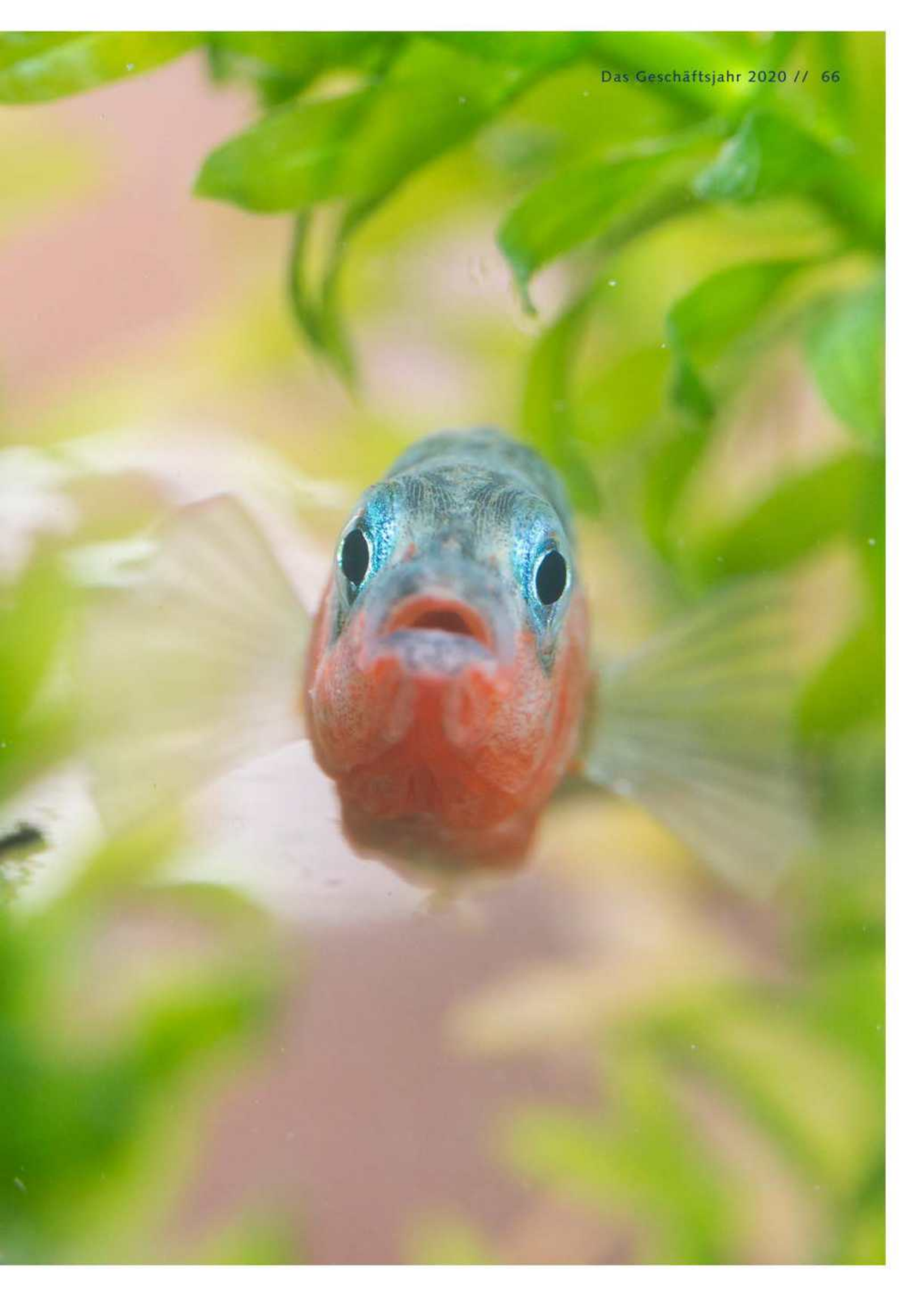
Das Geschäftsjahr 2020

Vermögensaufstellung

Anlagevermögen	1.198.499,55	Vereinsvermögen (EK)	803.725,00
Umlaufvermögen	454.677,53	Rückstellungen	80.080,92
Rechnungs- abgrenzung / Aktiva	13.918,26	Verbindlichkeiten	690.813,18
		Rechnungs- abgrenzung / Passiva	92.476,24
gesamt:	1.667.095,34	gesamt:	1.667.095,34

Jahresergebnis 2020

Einnahmen / Erträge	1.175.940,62	Aufwendungen / Ausgaben	953.472,40
		Zuführungen in Rücklagen	222.468,22
Ergebnis:	1.175.940,62	Ergebnis:	1.175.940,62



Jetzt seid ihr immer mit dabei!

Instagram hat auch uns nun gepackt.
Schaut uns täglich über die Schulter, wenn wir
für euch an unseren Gewässern unterwegs sind.

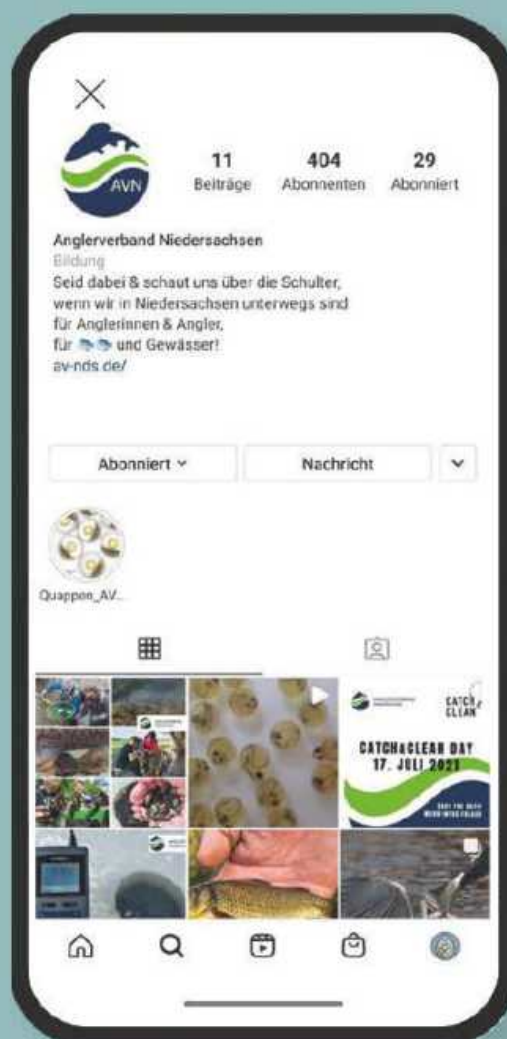
Unterwegs für Angler, Fische und Gewässer.

Unter @anglerverbandniedersachsen
und dem #AVNDS könnt Ihr uns ab
sofort bei Instagram über die Schulter
schauen, wenn wir für Euch an unseren
Gewässern und bei unseren Vereinen
unterwegs sind.

Wir freuen uns auf neue Follower und
Eure Kommentare - schaut einfach mal
vorbei!



**#anglerverband
niedersachsen**



CATCH & CLEAN

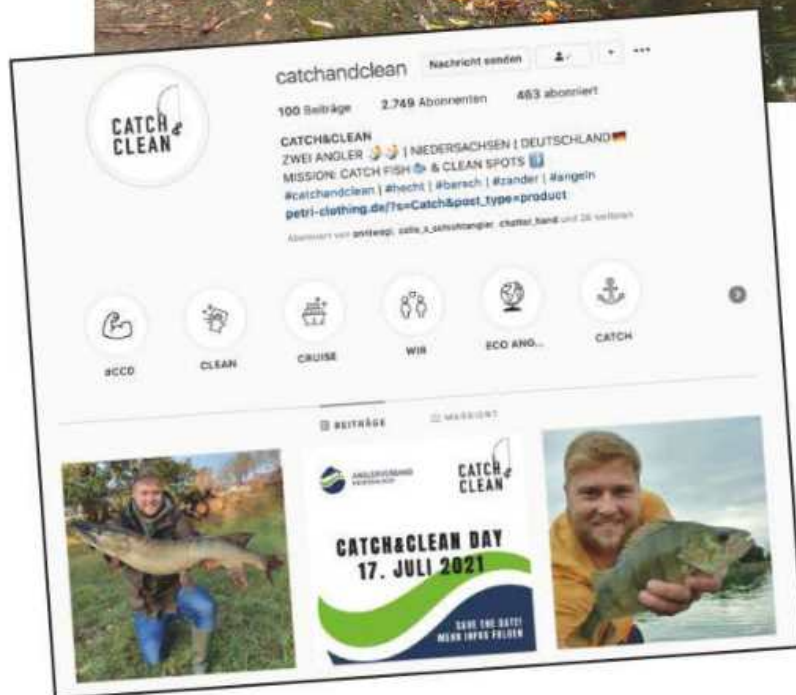
Save the date -

**Am 17. Juli 2021
ist „CATCH &
CLEAN Day“ in
Niedersachsen!**

Müll in und an den aufwändig ge-
hen und gepflegten Angelgewässern
kennen wir alle leider nur zu gut. Das
Problem des achtlosen Wegwerfens
oder Liegenlassens von Abfall hat sich
vielerorts auch durch den Corona-be-
dingt erhöhten Nutzungsdruck an un-
seren Gewässern erheblich verschlech-
tert. Durch das großartige Engagement
unserer Angelvereine werden viele Ge-
wässer Jahr für Jahr aufwändig vom
Müll befreit, zum Wohle aller weiteren
Gewässernutzer und -liebhaber!

Dieses große ehrenamtliche Engage-
ment findet in der Öffentlichkeit häu-
fig nur wenig Anerkennung und auch
nicht die Beachtung, die es verdient.
Um das zu ändern, ist der Anglerver-
band Niedersachsen mit der Initiative
CATCH&CLEAN eine Kooperation ein-
gegangen.

Mit CATCH&CLEAN – also fangen
und säubern – haben zwei begeister-
te Angler aus dem Kreis Gifhorn eine
erfolgreiche Social Media Initiative auf
Instagram gestartet.



#catchandclean

Sie wollen Angler*innen motivieren,
Müll an den Gewässern zu sammeln
und neben tollen Fängen (**CATCH**)
auch den gesammelten Müll (**CLEAN**)
zu zeigen. Das verbunden mit der Hoff-
nung, dass immer mehr Angler*innen
sich dieser Initiative anschließen.

Wir vom AVN finden diese Idee so gut,
dass wir zusammen mit Niclas & Kai
den zentralen CATCH&CLEAN DAY ins
Leben gerufen haben. Am 17.07.2021
soll neben dem gemeinschaftlichen
Angeln das Müllsammeln an den Ver-
einsgewässern im Vordergrund stehen.

Alle teilnehmenden Vereine erhalten
dafür aus 95 % Recycling-Material aus
industrieller Produktion gefertigte und
über Kompensation klimaneutralisierte
CATCH&CLEAN Müllbeutel von PELY®
KLIMANEUTRAL.



Neuer AVN-Service: Schlammkartie- rung

Schon seit langem bietet der AVN seinen Mitgliedsvereinen kostengünstige Tiefenkartierungen ihrer Gewässer an – ein Service, den schon sehr viele Vereine in Anspruch genommen haben. Nun können wir diesen Service erweitern und neben der Tiefenmessung in vergleichsweise flachen Gewässern (< 5 m Tiefe) auch den Grad der Verschlammung ermitteln.

Mittels GPS- gesteuerter Schlammpeilung und softwarebasierter Datenauswertung kann die Schlammmächtigkeit und -verteilung im Gewässer kartografisch dargestellt und das Schlammvolumen berechnet werden.

Insbesondere Kleingewässer wie Regenrückhaltebecken, Teiche, Weiher und Altarme von Fließgewässern sind häufig stark verschlammte. Sollen diese Gewässer saniert werden, sind Daten zum Grad der Verschlammung Grundvoraussetzung für eine Kostenkalkulation.

„Wir entdeckten
einen wahren
Alien-Hotspot!“

AVN unterwegs: Aliens an der Wasserkunst

Die Expertise der ANV-Mitarbeiter wird immer häufiger nachgefragt, der Aufgaben- und Dienstleistungsbereich wächst stetig. So beauftragte die Landeshauptstadt Hannover den AVN im letzten Jahr mit einer Muschelbergung in der Leine im Bereich der Wasserkunst. Im untersuchten Gewässerabschnitt konnten nur drei heimische Malermuscheln gefunden und erfolgreich umgesiedelt werden. Dafür entpuppte sich der Bereich jedoch als wahrer Alien-Hotspot:

Körbchen- und Dreikantmuscheln, Kamber- und Große Höckerflohkrebse sowie Bismarrratte und Marmorgrundeln wurden auf nur wenigen Quadratmetern gesichtet.

Ein Marmorgrundelmännchen wurde im Rahmen der Untersuchungen bei seiner Brutpflege gestört und wanderte zusammen mit seinem Gelege ins Fotoaquarium von Dr. Matthias Emmrich.

Die maximal 10 cm große, überwiegend dämmerungsaktive Grundelart wurde erstmalig 2014 von den AVN-Biologen im Mittellandkanal nachgewiesen. Mittlerweile besiedeln die kleinen Exoten auch die Leine und deren Nebengewässer in der Region Hannover.

Für Interessierte

Sie haben Interesse an einer Schlammkartierung? Dann sprechen Sie unsere Mitarbeiter an!

info@av-nds.de



Foto: © Matthias Emmrich:
Die Männchen der Marmorgrundel bewachen und verteidigen das Gelege aggressiv gegen Eindringlinge.

Danke an Sie alle



Foto: David Ausserhofer

„Stellvertretend für unser aller Engagement“

Liebe AVN Angelvereine,
Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
Liebe Angelfreunde und Liebe Hege-
treibende,

vielleicht wundern Sie sich darüber,
was ich im AVN-Geschäftsbericht ver-
loren habe. Nun, zu verlieren habe ich
vor allem ein Wort. Und dieses lautet:
DANKE!!!

Sie alle unterstütz(t)en direkt, als Ko-
operationsvereine in den Projekten
BAGGERSEE, STÖRBAGGER und BE-
SATZFISCH, oder indirekt über Ihre
Mitgliedschaft beim AVN die Arbeit
meines IFishMan Forschungsteams

und somit auch meine Arbeit. Für das
Anliegen, Wissenschaft und Praxis
durch gemeinsame Forschung und den
Dialog näher zusammenzubringen, er-
hielt ich stellvertretend für unser aller
Engagement in diesem Jahr den Com-
municator-Preis 2020 der Deutschen
Forschungsgemeinschaft (DFG). Diese
Auszeichnung ist national die ange-
sehenste ihrer Art im Bereich Wissen-
schaftskommunikation.

Gewürdigt gehören aber auch Sie!
Denn ohne Ihre Kooperationsbereit-
schaft, Ihr Engagement und Ihre of-
fenen Ohren wäre unsere Arbeit nicht
möglich.

Ich versuche die kooperative Zusam-
menarbeit auf Augenhöhe zwischen
Angelvereinen, Hegetreibenden, Ang-
lerinnen, Anglern und meinem Team
bei Auftritten in den Medien sowie bei
Vorträgen stets zu betonen, möchte
Ihnen aber auch an dieser Stelle noch
einmal offiziell meinen ganz herzlichen
Dank aussprechen.

In dem Sinne auf ein weiteres gutes
Miteinander. Ihr

Robert Arlinghaus

Good Bye Thomas Klefoth - jetzt Professor

Selbst die AVN-Mitarbeiter wussten lange Zeit nichts von seinen Plänen, und als „die Katze dann aus dem Sack war“, traf es alle ziemlich hart: Der Steuermann geht von Bord.

Hätte man sich eigentlich denken können. Schnell mischte sich Freude zu dem flauen Gefühl der Unsicherheit, wie es beim AVN nach der „Ära-Klefoth“ wohl weitergehen würde. Professor, wow, ein echter Karrieresprung und mehr als verdient!

Über Thomas und seine Arbeit beim AVN könnte man hier Seiten füllen. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, den Verband Stück für Stück zu professionalisieren, hat unglaublich große Teile seiner Freizeit für den AVN geopfert, unermüdlich und mit höchstem Anspruch geschuftet und hinterlässt nach acht Jahren ein Vermächtnis, das diesen Verband und das ganze Team noch lange begleiten wird.

Kurz gesagt:
Seine Fußstapfen sind gewaltig.

Die gute
und bren
wässer -
an der H
bereich ,
wird er
sicher Vi
rung uns
me und
Angeln a

Wir sind
mit ihm
neuen W
am Wass

Pet



Gewitterfurzer Piepaal



Moorgrundel



Schlammpeitzger im Portrait

Fast zwei Jahre lang hat unser Verbandsbiologe Dr. Thomas Klefoth in den Gewässern Ostfrieslands quasi „im Trüben gefischt“. Dutzende Gräben und Tiefs wurden nach den seltenen Fischen durchforstet, mit Reusen, Netzen oder Elektrofischgeräten. Lange war unklar, ob das geplante Artenschutzprojekt überhaupt stattfinden könnte, denn für die Nachzucht braucht es bekanntlich Elterntiere. Warum es am Ende doch geklappt hat, davon berichtet Thomas Klefoth in der neuen AVN-Broschüre.

Was sie von anderen Publikationen zum Schlammpeitzger abhebt ist, dass er nahezu alle bekannten Quellen aus mehreren Jahrhunderten zu dieser erstaunlichen Fischart zusammengetragen, ausgewertet und diese Erkenntnisse mit wissenschaftlicher Präzision zusammengefasst hat.

Entstanden ist eine Monographie zum „Gewitterfurzer“, die es in dieser Qualität und Informationsdichte im europäischen Raum noch nicht gegeben hat.

Für Interessierte

Interessierte können die Broschüre per Email bei der AVN-Geschäftsstelle gegen eine Porto-Pauschale bestellen.

info@av-nds.de

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung bei folgenden Organisationen:

- Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung
- Stadt Emden & Stadtwerke Emden
- Bezirksfischereiverein für Ostfriesland
- Landessportfischerverband Schleswig-Holstein

Peter Rössing

* 30.04.1939 † 07.01.2021



Foto: AVN (links Peter Rössing, rechts der damalige Umweltminister, Hans-Heinrich Sander)

Ehemaliger AVN-Präsident verstorben

Als Peter Rössing am 02. April 1966 seine Fischerprüfung beim FV Hannover ablegte, ahnte er wohl selbst noch nicht, dass er einmal die Arbeit und Geschichte des Landessportfischerverbandes Niedersachsen e.V. über mehrere Jahrzehnte als Vorstandsmitglied entscheidend prägen würde.

Bis zu Beginn der 2000er Jahre stand er dem LSFV als Präsident vor und war außerdem von 1976 bis 1984 Präsident des VDSF.

Als großer Fischliebhaber setzte er sich mit Leidenschaft für den Erhalt der „Harzer Bachforelle“ ein. Deren Nachzucht und Wiederansiedlung hat er in seiner Zeit beim LSFV maßgeblich vorangetrieben; genauso wie die Zucht eines eigenen Stammes von Wildkarpfen, deren Nachkömmlinge noch heute in etlichen niedersächsischen Gewässern schwimmen.

Peter Rössing war verantwortlich für die Anerkennung des Landesverbandes als Naturschutzverband und wurde für seine Verdienste um die Fischerei mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland und dem des Landes Niedersachsen ausgezeichnet.

Die Nachricht von Peter Rössings Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Unser Beileid gilt seiner Frau, Dr. Sabine Fleischauer-Rössing, lange Zeit ebenfalls für den LSFV tätig, und seiner Familie.

„Tag des Fisches“ im Natureum Niederelbe

Bereits zum zwölften Mal feierte das Natureum Niederelbe in Balje den „Tag des Fisches“. Showcooking, eine Fisch-Tombola, lokale Angelgeräthändler sowie bekannte Angelexperten lockten trotz bescheidenen Wetters mehrere Hundert Angel- und Fischbegeisterte am 06.09.2020 an die Ostemündung. Der AVN war zusammen mit seinem Kooperationspartner heffish mit einem Infostand vertreten. Verbandsbiologe Dr. Matthias Emmrich berichtete in zwei spannenden Vorträgen über die Ursachen und Ausmaße der winterlichen Fischsterben 2018/2019 in den Landkreisen Cuxhaven und Stade, sowie über den Einfluss invasiver Grundeln auf Fischbestände und Ökosysteme. Am AVN-Stand konnten Schwarzmundgrundeln live und in Farbe bestaunt werden, und es wurde ausgiebig über die Tätigkeiten des AVN informiert.

Auch 2021 wird der AVN beim „13. Tag des Fisches“ am 05.09. in Balje vertreten sein.

<https://www.natureum-niederelbe.de>

„Natureum: 800 Besucher
beim Tag des Fisches“

„Fischbretter und ein
YouTube-Star“



Präsidium & Mitarbeiter



Werner Klasing
// Präsident

praesident@av-nds.de



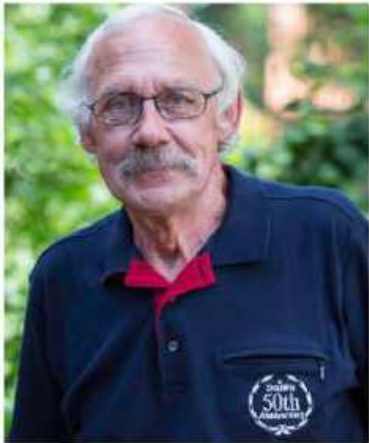
Matthias Jaep
// Vizepräsident & Geschäftsführer

m.jaep@av-nds.de



Heinz Pyka
// Vizepräsident

h.pyka@av-nds.de



Ernst Otto
// Referent für Gemeinschafts-
fischen und Sportveranstal-
tungen im Casting

e.otto@av-nds.de



Günter Pöschl
// Schatzmeister

schatzmeister@av-nds.de



Hans-Peter Uckermann
// Jugendleiter

huckermann@ruedershaus.de



Nelli Wolf-Juranek
// Buchführung, Mitglieder-
verwaltung, Sekretariat

n.wolf-juranek@av-nds.de



Anna Schmoll
// Buchführung, Mitglieder-
verwaltung, Sekretariat

a.schmoll@av-nds.de



Florian Wiegand
// FÖller

f.wiegand@av-nds.de



Dr. Matthias Emmrich
// Verbandsbiologe
m.emmrich@av-nds.de



Ralf Gerken
// Wissenschaftl. Mitarbeiter
r.gerken@av-nds.de



Andreas Maday
// Verbandsbiologe
a.maday@av-nds.de



Florian Möllers
// Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
f.moellers@av-nds.de



Helmut Speckmann
// Wissenschaftl. Mitarbeiter
h.speckmann@av-nds.de



Katrin Wolf
// Wissenschaftl. Mitarbeiterin
k.wolf@av-nds.de



Eva-Maria Cyrus
// Öffentlichkeitsarbeit
und Projekt-Assistenz
„BAGGERSEE“
e.cyrus@av-nds.de

Geschäftsstelle

[\[http://www.av-nds.de/kontakt\]](http://www.av-nds.de/kontakt)



/anglerverbandniedersachsen

/anglerverbandniedersachsen



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Anglerverband Niedersachsen e.V. // Brüsseler Str. 4 // 30539 Hannover
www.av-nds.de // info@av-nds.de // Tel. 0511 357 266 0